

Auf das in Allem Gott verherrlicht werde!

St. Peters Bote. Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

ORA ET LABORA

Bete und Arbeit!

22. Jahrgang. No. 5

Münster, East, Donnerstag, den 12. März 1925

Fortlaufende No. 1097

Welt-Rundschau.

Die Inauguration und des Präsidenten Coolidge Antrittsrede.

Der 4. März war für die Vereinigten Staaten der große Tag, an dem zum dreißigsten Male der erste Beamte der Republik feierlich in sein Amt eingeführt wurde.

Nachdem Er-Präsident Taft den Amtseid entgegengenommen hatte, hielt Präsident Coolidge seine Antrittsrede, in der er sein Programm entwickelte. Man hat vielfach gesagt, daß Coolidge, der einstmalige Vize-Präsident Harding's und bei dessen Tode sein Nachfolger, seit August 1923 nicht so sehr als Präsident Coolidge, sondern eher als Testamentsvollstrecker Harding's dessen Termin zu Ende führte.

Die Rede des neuen Präsidenten liegt bisher nur in ganz kurzen Auszügen vor, die dem Leser kein erschöpfendes Bild seiner Gedanken geben. Doch deuten diese Auszüge ohne Zweifel seine leitenden Ideen an.

Sinnfälligkeit der öffentlichen Sparbarkeit braucht man keineswegs die guten Absichten Coolidge's zu bezweifeln, aber es ist sehr zweifelhaft, ob er auch beim besten Willen genug Kraft besitzen wird, der allgemeinen Tendenz, die öffentlichen Gelder zu verschwenden, wird Einhalt tun können.

Damit hängt naturgemäß der zweite Teil des Programms zusammen, die Verminderung der Steuern. Er steht und fällt mit dem ersten Teile. Die Worte des Präsidenten, daß die arbeitenden Männer und Frauen des Landes die Kosten der Regierung tragen, daß also ihnen durch Sparbarkeit die Lasten erleichtert werden müssen, sind sehr schön und wahr. Doch werden diese arbeitenden Männer und Frauen gut daran tun, ihre Hoffnungen nicht zu hoch zu spannen.

Die Hoffnungen nicht zu hoch zu spannen. Abgesehen von den eben angegebenen Gründen, erinnert man sich auch daran, daß Coolidge ein eifriger Befürworter des verworfenen Mellon'schen Steuerplanes war, der viel eher Steuerermäßigung für die ausnehmend Reichen als für die ärmeren Volksklassen vorsah. Außerdem wies der Präsident auf einen Punkt hin, der allein schon alle Pläne für Sparbarkeit und Steuerermäßigung zu nichte machen mag, doch nämlich eine solche militärische Streitmacht gehalten werden müßte, wie sie der Würde und Sicherheit eines großen Volkes entspricht.

Nicht viel besser — leider — sind die Aussichten auf die Verwirklichung des Weltfriedens durch amerikanisches Zusammenwirken mit den anderen Völkern der Erde.

Coolidge hat von Harding die Idee übernommen, daß Amerika einem ständigen Weltgerichtshof beitreten müsse, wenn es wirksam zur Herbeiführung des Weltfriedens beitragen wolle. Das ist auch jetzt noch seine Ansicht und sein Streben wird sich stark in dieser Richtung betätigen. Bisher hat der Kongreß derartige Bestrebungen vereitelt, aus Furcht, der Weltgerichtshof sei nur ein indirekter Weg in den Völkerbund. Ob das richtig ist oder nicht, der Weltfriede liegt ebenso wenig innerhalb der Möglichkeiten des Weltgerichtshofes wie des Völkerbundes. Der Weltfriede läßt sich bloß durch Anerkennung der Wahrheit und durch Gerechtigkeit gegen andere Völker, auch gegen Deutschland, erringen.

Dann ist es für Coolidge eine ausgemachte Sache, daß Amerika in den Bestrebungen, die Kämpfungen der Völker zu bestrafen, die Führung übernehmen müsse. Diese Führung wird ihm kein Volk mißgönnen, obwohl das eine oder andere Volk wünschen möchte, daß man die ganze Abrüstungsfrage begraben solle. Selbständige Staatsmänner wissen, daß bei dieser Führung keine Vorbeeren zu holen sind. Denn unter den gegenwärtigen Zeitumständen sind alle Beschränkungskonferenzen nichts als eitle Zeitverschwendung. Es ist eine direkte Folge der Unwahrscheinlichkeit und Ungerechtigkeit des „Friedens“ von Versailles und der darauffolgenden „Frieden“ mit den ehemaligen Bundesgenossen Deutschlands, daß ein schlimmeres Betrüben aller Völker als vor dem Kriege eingetretet hat, ausgenommen nur die Mittelmächte, die man zur vollständigen Abrüstung verurteilt hat. Diese mußten zu einem Grade abrüsten, daß sie kaum noch die innere Ordnung des Landes aufrecht erhalten können. Und doch machen ihnen die bis auf die Zähne gerüsteten Feinde den beständigen Vorwurf, sie hätten überhaupt noch nicht abgerüstet.

Völkern umgangen werden. Jedes Volk wird darauf bestehen, „eine solche militärische Streitmacht zu halten, wie sie der Würde und Sicherheit eines großen Volkes entspricht“ — um Coolidge's eigene Worte zu gebrauchen. Ein halbes Dutzend Mittel wird hier keine Heilung bringen. Das eilige Geschwür muß ganz ausgeschnitten werden. Das Programm lautet nicht Beschränkung der Rüstungen, sondern Abrüstung, vollständige Abrüstung aller Völker. Diese aber ist unmöglich, solange die gegenseitigen Verhältnisse der Völker durch die Lüge und Ungerechtigkeit von Versailles geregelt sind. Darum muß einer Abrüstungskonferenz die Beseitigung des „Friedens“ von Versailles vorausgehen, an dessen Stelle muß ein auf Wahrheit und Gerechtigkeit beruhender Friede treten.

Coolidge begünstigt auch die Beteiligung Amerikas an Weltkonferenzen, wenn hierbei „günstige und praktische Ergebnisse“ zu erwarten stehen. Dabei mag er an die Opiumkonferenz zu Genf gedacht haben, wo dieses nicht der Fall war, und an die Konferenzen von London und Paris, wo, nach amerikanischen Begriffen, glänzende Resultate erzielt wurden. Denn die Konferenz zu London hat es fertiggebracht, daß Deutschland nicht bloß willig, sondern mit Gefühlen der Rührung und Dankbarkeit gegen Amerika den Plan der amerikanischen Seemanns zur völligen und planmäßigen Ausplünderung Deutschlands auf sich genommen hat. Dawes, der jetzige Vize-Präsident, hat diesem Plane seinen Namen gegeben. Auch die Konferenz von Paris war erfolgreich, denn sie sicherte Amerika 2 1/2 % der durch den Dawes-Plan aus Deutschland herauszupressenden „Erfolgnisse“. Beteiligung an weiteren derartigen Konferenzen mag „Ergebnisse“ bringen; aber sie werden auf dem Wege zum Weltfrieden keinen Fortschritt bedeuten.

Nach einigen billigen Phrasen über Amerikas Verstand zur Verringerung menschlicher Leiden und zur Wiederherstellung notleidender Völker — dabei denkt man unwillkürlich an die im Jahre 1924 begutachtete, aber vom Kongreß abgelehnte Anleihe von \$10,000,000 für die hungernden Kinder Deutschlands, für die sich auch Coolidge nicht begeistern konnte — erklärte er noch seine Teilnahme mit den Bemühungen, Angriffskriege in den Bann zu tun. Es wäre hart zu glauben, daß er hierbei nicht an die „Allensschuld“ Deutschlands am Ausbruch des Weltkrieges dachte, an der sein letzter Staatssekretär Hughes so stramm festhielt, sowie an die „Sicherheiten“, die das unschuldig bedrohte Frankreich gegen weitere Angriffe vonseiten Deutschlands schützen sollten.

Am Schlusse seiner Rede sagte Coolidge: „Amerika ertribt kein irdisches, auf Blut und Gewalt ausgelegtes Reich. Kein Ehrgeiz, keine Versuchung verlockt Amerika zum Gedanken an ausländische Gebiete. Die Regionen, welche es aussehnt, sind nicht mit dem Schwerte, sondern mit dem Kreuz besetzt. Der höhere Zustand, zu dessen Befolgung es die ganze Menschheit zu bringen sucht, ist nicht menschlichen, sondern göttlichen Ursprungs. Amerika kennt kein anderes Streben, als die Gerechtigkeit vor Gott dem Allmächtigen zu verdienen.“ So sehr ein Christ es begriffen muß, wenn ein moderner Staatsmann öffentlich seinen Glauben an Gott und seine Ehrfurcht vor dem dem Christentume bezeugt, so macht doch die Lesung dieser Worte, besonders im Hinblick auf die Geschichte

Amerikas in den letzten 25 bis 30 Jahren, eher irgend einen anderen als einen günstigen Eindruck. Sie klingen eher wie eine Blasphemie als wie eine Verehrung Gottes.

Kleinere Nachrichten.

Der Zustand der Kurden im türkischen Reich ist noch nicht zum Abschlusse gelangt. Es ist gegenwärtig auch gar nicht abzusehen, wie weit er sich ausdehnen und welche Folgen er zeitigen mag. Eine Folge davon war der Fall des türkischen Ministeriums zu Angora unter dem seit letztem November amtierenden Premier Zethi Pascha und die Bildung eines neuen Ministeriums mit Ismet Pascha an der Spitze. Die Explosion eines Munitionsdepots in Samsat, türkisch Armonien, wobei 100 Aufständische und 60 Einwohner zugrunde gingen, ist ein Anzeichen, daß die Sache ernst ist. Das Parlament in Angora hat dem auch Gelder für eine teilweise Mobilisierung zur Bekämpfung des Aufstandes bewilligt.

Obgleich die Kurden nicht türkischer Abstammung sind, ist doch die Aufhebung derselben gegen die Türken nicht Rossvorurteilen entsprungen. Denn die Kurden waren bei den Türken immer „sieh Kind“ und wurden, wie schon früher erwähnt, von ihnen regelmäßig bei ihren blutigen Christenverfolgungen benutzt. Als in neuerer Zeit die Türken alle Anstrengungen machten, ihr Land von Griechen und anderen Völkern zu reinigen, kam ihnen wie der Gedanke, diesen Prozeß auch auf die Kurden auszu dehnen. Denn mit diesen hätten sie sich eines Sinnes und eines Herzens.

Was ist denn die dieser Rebellion zugrunde liegende Ursache? Eine teils weise Lösung dieser Frage mag die Ankündigung der Kurden sein, daß sie das von den Türken abgeschaffte Kalifat wieder herstellen wollten. Die Kurden sind fanatische Mohammedaner, nach ihrer Ansicht aber steht und fällt das Mohammedanertum mit dem Kalifat. Durch die Unterdrückung des Kalifats sind in ihren Augen die Türken zu Abtrünnigen und zu Verfolgern ihrer Religion geworden. Die Frage ist also nicht bloß eine politische, sondern auch eine religiöse, und gerade deshalb für die Türken umso gefährlicher.

Außerdem besteht nicht bloß die Möglichkeit, sondern sogar die Wahrscheinlichkeit, daß noch andere politische Gründe mit unterlaufen. Die Kurden wohnen zumeist nördlich, nordöstlich und nordwestlich von dem wegen seiner reichen Delaueellen so viel umtrittenen Mosul. Seit kurzer Zeit dehnten England und die Türkei auf dem besten Wege zu sein, zur beiderseitigen Zufriedenheit die Grenzstreitigkeiten zwischen der Türkei und dem unter britischer Mandatsverwaltung stehenden Mesopotamien zu schlichten. Dabei hat natürlich die einheimische Bevölkerung nicht mitzureden. Den freiheitsliebenden Kurden wird die Nähe der Engländer und die zunehmende Abhängigkeit der Türkei von demselben immer unbehaglicher. Unmöglich wäre es auch nicht, daß französischer Einfluß im Spiele ist. Denn im Oriente liegen England und Frankreich in förmlichem Kampfe, zumal seit dem Streike mit Griechenland die Türkei mehr englandfreundlich und französisch feindlich geworden ist. Ein solcher reicher Zustand der Kurden gegen die Türken wäre zu gleicher Zeit ein Schlag gegen die Türkei und gegen England.

Die vier Staaten Polen, Estland, Lettland und Finnland sind auf dem besten Wege, sich zu einem Baltischen Bunde zusammenzuschließen. Ein

In weissen Händen liegt die Ehre Amerikas?

Als seinerzeit in Washington ein Denkmal Alexander Hamiltons errichtet wurde, leitete der Präsident (der verjüngte Harding) die Majestät des amerikanischen Volkes auf die Ratsschlüsse, die der große Staatsmann der Nation zur Erhaltung ihres ehrenhaften Rufes erlassen hatte. Eine gewisse Klasse von Amerikanern, und zwar gerade der jüngeren Partei, die Hamilton als einen Vorkämpfer feiert, allerdings nur zu gern bereit, Hamiltons Lehren in den Wind zu schlagen, sobald sie ihnen unangenehm werden. Wie hätte es sonst geschehen können, daß die republikanische Administration, obwohl im besondern Charles Evans Hughes als Staatssekretär gegenüber dem beschlagenehnten deutschen Eigentum einen stürmischen Verlauf, der den Lehren Hamiltons einen Kontrast schlagend verleiht! Wir lesen unter den Ratsschlüssen Alexander Hamiltons über die Unverletzlichkeit des fremden Privateigentums, selbst des Eigentums der Bürger feindlicher Nationen:

„Das Recht, Eigentum in einem Lande zu besitzen, liegt der Regierung dieses Landes unbedingt die Pflicht auf, dieses Eigentum zu beschützen, und dem Besitzer dieses Eigentums ungeschwächten Schutz zu gewähren. Gestattet also eine Regierung Ausländern innerhalb ihrer nationalen Grenzen Eigentum zu erwerben, so ist es, so bald es in das Land eingeführt, dem Gesetz der Nation unterworfen. Es ist demnach die Pflicht der Regierung, dieses Eigentum zu beschützen, und dem Besitzer dieses Eigentums ungeschwächten Schutz zu gewähren.“

„Während der Persönlichkeit und dem Eigentum von Landesbürgern innerhalb ihrer eigenen Grenzen und anderwärts unter nationaler Obhut (sofern man im Vergleich zu anderen Ländern einen hohen Schutz gewährt) und auf die Gastfreundschaft und andere Rücksichten, es besteht eine ausdrückliche Verpflichtung, aber nicht unbedingt vorausgesetzte Garantie, die Persönlichkeiten wie ihr Eigentum zu beschützen, in der Höhe ihrer Reichlichkeit; sie besitzen nicht die geringste Macht, anderen Bürgern Widerstand zu leisten, sie können sich gegen Gewaltthaten von anderer Seite nicht geschäftlich verteidigen; sie sind dazu verpflichtet, was vorhergehend Untertanen zu erwählen, jeder Versuch des Widerstandes von ihrer Seite würde als Verbrechen betrachtet werden, was wiederum mit ihrer Eigenschaft als Landesbürgern unvereinbar ist. Sie zum Widerstand zu empfangen, ist daher eine Verletzung jeder Forderung von Gerechtigkeit und Billigkeit. Eine solche Handlungsweise würde dem Verbot

Schutzbündnis bereits zwischen Estland und Lettland, es kann zurzeit des kommunistischen Ruffisches in Revol anfangs Tegenber zutreffen. Letzliche Truppen standen damals zum Beitande Estlands bereit, wurden jedoch nicht benötigt. Mithin war eine Zusammenkunft der Auslandsminister der vier Staaten in Befehlsform, die zwar keine formellen Abmachungen zeitigte, aber doch die Staaten sich bedeutend näher brachte. Dort wurde genau betont, daß die Zusammenkunft nicht gegen die Moskauer Sowjetregierung gerichtet sei, sondern gegen die kommunistischen Antriebe. Moskau aber hält nicht viel auf diese theoretische Unterscheidung, und die russische Presse brandmarkte die Zusammenkunft als die Sowjetregierung bedrohend. Auch verurteilt Moskau alles, das Bündnis

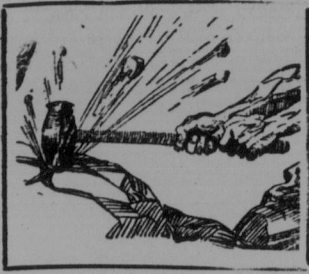
der in ihr liegt, Freiheit hinzuzufügen. Feinde, die außerhalb unserer Landesgrenzen wohnen, haben dagegen absolut kein Vertrauen in uns gesetzt; sie haben daher auch keinen Anspruch auf unsere Gastlichkeit, unsere Gerechtigkeit und Rechtlichkeit; sie sind einfach Feinde, denen gegenüber wir berechtigt sind, Gewalt mit Gewalt zu begegnen.

„Das Eigentum eines Fremden in einem Lande muß gerechterweise als ein Pfand betrachtet werden, für dessen Unverletzlichkeit jenes Land bürgt. Wie könnte es mit dieser Eigenschaft in Confusion zu bringen sein, daß man es dem rechtmäßigen Eigentümer fortnimmt, ohne daß er selbst den geringsten Grund für die Beschlagnahme angeben darf?“

Diese Lehre Hamiltons ist zu einer amerikanischen Tradition und zu einem Fundamentalkanon des Völkerrechtes geworden. Und dennoch hat der amerikanische Staatssekretär Charles Evans Hughes den Kongreß gedrängt, das im Krieg beschlagene Privateigentum deutscher, österreichischer und ungarischer Untertanen nicht zurückzugeben, obwohl es ausdrücklich nur unter der Voraussetzung beschlagenehmt worden war, daß es nur während der Dauer der Feindschaft zwischen den Vereinigten Staaten und Zentraluropa gehalten werden sollte. Als jedoch der Krieg endete, war ein auf die dieses Eigentums verbleibend und verbleibend worden, und unter Staatssekretär, eine Leiste des Völkerrechtes und der Verantwortlichkeit internationaler Gerichte, liehte in der Anwendung und Einhaltung amerikanischer wie internationaler Gesetze eine ständige Rolle.

Wir haben bereits die Parteien und die Verhältnisse, die die Eigentümern, amerikanischen Bürger mündlich. Wir schließen den Hauptteil der Verantwortung gegen England, weil es das Erbinventarium auch der Ausländer beschlagenehmt und internationalen Gerichten nicht anerkennt. Und in all dieser Zeit bekräftigt uns das deutsche Privateigentum nicht als ein geheiligtes Pfand, das in die Hände seiner Feinde zu übergeben werden muß, sondern als einen vollkommenen Kauf, der in unseren Tischen wohl verzeichnete richte Käufer aber, die zu Sünden unserer Traditionen und zu Verstößen unserer Gesetze führen werden, leisten die rechtsgerechten Forderungen, und in gleichzeitig das Ansehen Alexander Hamiltons im Lande führen. (Fortsetzung auf Seite 4)

zu hinterreiben. Zu der Praxis sind natürlich Sowjet und Kommunismus ein und dasselbe. Stellen, abgesehen nicht zu den wirklich großen Mächten gehörend, abut gerade die größten nach, um wenigstens den Ausbruch von Größe zu erreichen. Nachdem England durch seine idiothe Behandlung der Ägypter zur Rückgewinnung gezwungen hat, kommt auch Italien und stellt Anforderungen an Ägypten. Es handelt sich um Grenzstreitigkeiten an der ägyptischen Westgrenze. Italien macht mündlich auf die Schone Latei Jorabud Anspruch, als zu Tripolis gehörig, aber die Ägypter sind damit nicht einverstanden. Es soll bereits bei Jorabud und bei Penang, auf ägyptischem Gebiete, zu idiothen Gezeiten zwischen Italien (Fortsetzung auf Seite 4)



Spriih-funten

Die drei „K“: Kirche, Kinder, Küche, soll sich jede christliche Frau ins Stammbuch schreiben.

Wo Glaube, da Liebe; wo Liebe, da Friede; wo Friede, da Segen; wo Segen, da Gott; wo Gott, keine Not.

Wenn eine Frau die Kirche beiseite setzt, wenn sie in eigener Person nicht pünktlich die religiösen Pflichten erfüllt, das Morgengebet, Tisch- und Abendgebet, den Empfang der heiligen Sakramente u. s. w. vernachlässigt, so fehlt ihrem Wirken Gottes Segen, an dem alles gelegen ist.

Wenn die Kinder Engel in Menschengestalt sein sollen, so darf es nicht unterlassen werden, sie zur Liebe für die Armen anzuhalten. Das Wesen Gottes ist die Liebe, das heißt die Eigenschaft, andern Wesen immer freiwillig Gutes zu tun.

Der gute Gott hat es so eingerichtet, daß es in der menschlichen Gesellschaft immer Gelegenheit gibt, andern Menschen Gutes zu tun und Gefälligkeiten zu erweisen.

Jung gewohnt, alt getan. Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nicht mehr.

Kinder müssen von klein auf angehalten werden, gegen andere immer lieb und freundlich zu sein.

Mehr als Geld ist deine Ehre! Mehr als Geld ein ehrlich Streben. Mehr als Geld ein heilig Leben. Mehr als Geld ist Liebe hegen. Mehr als Geld ist Liebe pflegen. Mehr als Geld ist andern nützen. Mehr als Geld dem Nächsten nützen. Mehr als Geld ist Gottes Willen. Mehr als Geld ist Gottes Willen. Denn das Geld, das muß du lassen. Wenn du einstens wirst verblissen: Aber all dein Zugenstreben Nimmt du mit ins ewige Leben.

Es ist die Ideenlosigkeit, die sich Aufklärung zu nennen pflegt.

Im höheren Mannesalter kehrt sich fast niemals mehr der Charakter vom Bösen zum Guten, echte Befehungen sind sehr selten. Sinegen sehr häufig fallen selbst bessere Menschen in dieser Zeit dem Bösen anheim. Namentlich rankt sich die Welt und ihre Luft mit erstickender Gewalt um die Mannesseele, so daß viele in Habgucht, Hochmut und Genußsucht untergehen.

Frau Hirsch hat nichts anzuzieh'n. Wer kennt nicht diese Melodien! Sie braucht ein neues Frühjahrs-Kleid. Nicht allzu lang, nicht allzu weit, Kostlich und gut und ein Paar Schuh'. Der Mann erleidet und brummt dazu: „Ich bitte dich, geliebte Frau, Wart' damit bis zum Preisab-bau!“

Alles, die Ergreifung der göttlichen Hilfe, die Unterwerfung unter das Gebotene und die freie Tätigkeit, Glaube, Liebe und Gewissenstreue, alles hat nur einen Ausgangspunkt, nur ein Vorbild, nur ein Ziel, den einen Herrn Jesus Christus, durch den alles ist, wie auch wir nur durch ihn sind (I. Cor. 8. 6). Denn einen anderen Grund kann niemand legen als den, der gelegt ist, und dieser ist Christus Jesus (I. Cor. 3. 11).

Die Svaradsch-Bewegung in Indien

Seit dem Weltkrieg ist Indien in den Vordergrund der Weltpolitik getreten. Seine Bedeutung als politische, wirtschaftliche und strategische Einheit, die über von den Großmächten, mit abnehmender Ausnahme Englands, überschritten wurde, kommt ihnen jetzt allmählich zum Bewußtsein.

Das Wort „Svaradsch“, das Selbstverwaltung bedeutet, wurde 1906 von dem inzwischen verstorbenen Dada Bhoi Naroji, dem „Grand Old Man“ Indiens, während des Indischen Nationalkongresses in Kalkutta geprägt. Der gleichfalls verstorbene Bal Gan-anadhar Tilak, ein viermal zu langen Gefängnisstrafen verurteilter großer indischer Nationalist, hat die Bewegung mit der liebevollen Fürsorge eines Vaters großgezogen.

Als 1917 England in großer Verlegenheit durch die Antordnungen war, die der Krieg an seine Menschlichkeit stellte, zeigte es Indien Entgegenkommen, um seine Hilfsquellen und sein Menschennaterial unbeschränkt nutzbar machen zu können. Das war der Ursprung der Montford-Reform.

Die angefangenen Reformen deckten sich nicht mit den Wünschen des Volkes. Die Schaffung eines Parlaments, von dem mehr als ein Drittel der Mitglieder durch die Regierung ernannt werden, übertrug nicht im geringsten die Macht aus den Händen der Verwaltungsbürokratie in die des Volkes. Das Parlament hatte kein Recht, ein Gesetz einzubringen, außer mit Genehmigung der Regierung.

Es konnte Bewilligungen für das Budget verweigern, aber die Regierung hatte das Vetorecht; überdies war nur ein Drittel des Budgets der Genehmigung unterworfen und nur ein beschränkter Kreis von Angelegenheiten, wie Erziehung, Hygiene usw. waren ihm anvertraut, während Politik, Militär, Rechtspflege, Polizei, Steuern als sogenannte „reservierte Angelegenheiten“ sich seiner Kontrolle ganz entzogen.

Die Verhaftung führte zu einer allgemeinen Niedergeschlagenheit im Volke. Mut und Enthusiasmus schienen fast ganz verloren. Es mußte etwas geschehen, um die Depression zu beheben. Während seines Non-Cooperation-Feldzuges hat Gandhi sein Volk aufgefordert, Titel und Ehren, Rechtestreitigkeiten vor britischen Gerichten, Mandate im Parlament, aufzugeben, nur einheimische Stoffe zu verwenden und ihre Kinder aus den Regierungsschulen zu nehmen.

Die Verhaftung führte zu einer allgemeinen Niedergeschlagenheit im Volke. Mut und Enthusiasmus schienen fast ganz verloren. Es mußte etwas geschehen, um die Depression zu beheben. Während seines Non-Cooperation-Feldzuges hat Gandhi sein Volk aufgefordert, Titel und Ehren, Rechtestreitigkeiten vor britischen Gerichten, Mandate im Parlament, aufzugeben, nur einheimische Stoffe zu verwenden und ihre Kinder aus den Regierungsschulen zu nehmen.

Das alles brachte natürlich das ganze Land zur Verzweiflung. Mahatma Gandhi, dessen Triumphe in Britisch-Südwestafrika ihm große Popularität eingetragen hatten und der noch seiner Rückkehr nach Indien während der ganzen Kriegszeit mit der britischen Regierung zusammengearbeitet hatte, predigte jetzt den gewaltlosen Feldzug der „Non-Cooperation“ gegen die Regierung und forderte die Wiederherstellung der Türkei und die Wiedergutmachung des

Unrechts, das dem indischen Volke angetan war. Das ganze Land erhub sich wie ein Mann, um seinem Führer beizustehen, und gab ihm diktatorische Vollmachten. Daraufhin übermittelte er dem Vizekönig am 9. Februar 1922 ein einwöchiges Ultimatum und drohte mit dem Ausbruch der Revolution.

Für das Fühlungsvermögen des Vizekönigs ist es ziemlich schwer zu begreifen, wie ein großes Land von mehr als 300 Millionen Menschen eine Revolution durchführen kann, ohne Menschenblut zu vergießen; denn er ist gewöhnt daran, Gewalt anzuwenden und sich auf Grund der Stärke zu behaupten.

Und doch ist das das tatsächliche Ereignis: Indien machte eine gewaltige Revolution durch, ohne daß Menschen dafür geopfert wurden. Hatte das Volk dem Rat des „Heiligen Politikers“ gefolgt, so würde der Svaradsch mit einem Schläge gesiegt haben. Die Regierung war, obwohl sie durch das Ultimatum äußerlich zur Rückfideligkeit gezwungen war, in Wirklichkeit auf dem Punkte zu kapitulieren, aber es sollte anders kommen.

Die Verhaftung führte zu einer allgemeinen Niedergeschlagenheit im Volke. Mut und Enthusiasmus schienen fast ganz verloren. Es mußte etwas geschehen, um die Depression zu beheben. Während seines Non-Cooperation-Feldzuges hat Gandhi sein Volk aufgefordert, Titel und Ehren, Rechtestreitigkeiten vor britischen Gerichten, Mandate im Parlament, aufzugeben, nur einheimische Stoffe zu verwenden und ihre Kinder aus den Regierungsschulen zu nehmen.

Die Verhaftung führte zu einer allgemeinen Niedergeschlagenheit im Volke. Mut und Enthusiasmus schienen fast ganz verloren. Es mußte etwas geschehen, um die Depression zu beheben. Während seines Non-Cooperation-Feldzuges hat Gandhi sein Volk aufgefordert, Titel und Ehren, Rechtestreitigkeiten vor britischen Gerichten, Mandate im Parlament, aufzugeben, nur einheimische Stoffe zu verwenden und ihre Kinder aus den Regierungsschulen zu nehmen.

Die Verhaftung führte zu einer allgemeinen Niedergeschlagenheit im Volke. Mut und Enthusiasmus schienen fast ganz verloren. Es mußte etwas geschehen, um die Depression zu beheben. Während seines Non-Cooperation-Feldzuges hat Gandhi sein Volk aufgefordert, Titel und Ehren, Rechtestreitigkeiten vor britischen Gerichten, Mandate im Parlament, aufzugeben, nur einheimische Stoffe zu verwenden und ihre Kinder aus den Regierungsschulen zu nehmen.

Die Verhaftung führte zu einer allgemeinen Niedergeschlagenheit im Volke. Mut und Enthusiasmus schienen fast ganz verloren. Es mußte etwas geschehen, um die Depression zu beheben. Während seines Non-Cooperation-Feldzuges hat Gandhi sein Volk aufgefordert, Titel und Ehren, Rechtestreitigkeiten vor britischen Gerichten, Mandate im Parlament, aufzugeben, nur einheimische Stoffe zu verwenden und ihre Kinder aus den Regierungsschulen zu nehmen.

Die Verhaftung führte zu einer allgemeinen Niedergeschlagenheit im Volke. Mut und Enthusiasmus schienen fast ganz verloren. Es mußte etwas geschehen, um die Depression zu beheben. Während seines Non-Cooperation-Feldzuges hat Gandhi sein Volk aufgefordert, Titel und Ehren, Rechtestreitigkeiten vor britischen Gerichten, Mandate im Parlament, aufzugeben, nur einheimische Stoffe zu verwenden und ihre Kinder aus den Regierungsschulen zu nehmen.

Die Verhaftung führte zu einer allgemeinen Niedergeschlagenheit im Volke. Mut und Enthusiasmus schienen fast ganz verloren. Es mußte etwas geschehen, um die Depression zu beheben. Während seines Non-Cooperation-Feldzuges hat Gandhi sein Volk aufgefordert, Titel und Ehren, Rechtestreitigkeiten vor britischen Gerichten, Mandate im Parlament, aufzugeben, nur einheimische Stoffe zu verwenden und ihre Kinder aus den Regierungsschulen zu nehmen.

sogenannte nationalistiche Partei. Diese lebte im vorigen Jahr das Budget ab, das Lord Reading dann oktroyieren mußte. Gleichzeitig gingen zwei wichtige Revolutionen mit erdübender Mehrheit durch: die eine forderte sofortige Schaffung einer parlamentarischen Regierung, der nur die politischen und militärischen Ämter entzogen bleiben durften, unter voller Autonomie der Provinzen, und die zweite forderte sofortige Freilassung Gandhis.

Die indische Regierung fuhrte sich veranlaßt, dem zweiten Beschluß mit Rücksicht auf die Ergreifung der Macht durch die Arbeiterregierung im Mutterlande zu entsprechen. Aber auf die erste Revolution ist bis heute keine befriedigende Antwort erteilt worden. Es folgt freilich eine Untersuchungskommission in Simla. Aber ihr Zweck ist nicht die Befürwortung der Selbstregierung durch Aenderung der Verfassungsakte oder Entwurf einer neuen Verfassung, sondern die Empfehlung von Verbesserungen etwaiger Mängel des bestehenden Systems.

Die Svaradschisten haben sich durch Drohungen und Unfertigkeit nicht einschließen lassen. Tuhun gehören z. B. die Bruchfälle zwischen Hindus und Moslems, zu deren Ruhe Gandhi 21 Tage gefastet hat. Sie glauben, daß diese Zwischenfälle das Wert von Beherrschenden sind, um der Welt zu zeigen, daß die Arbeit für eine Selbstregierung nicht reif seien, und um dem Volke selbst die Ueberzeugung beizubringen, daß die Ausrückhaltung der gegenwärtigen Regierungsform unter britischer Aufsicht über das Land erwünscht sei.

Die Svaradschisten haben sich durch Drohungen und Unfertigkeit nicht einschließen lassen. Tuhun gehören z. B. die Bruchfälle zwischen Hindus und Moslems, zu deren Ruhe Gandhi 21 Tage gefastet hat. Sie glauben, daß diese Zwischenfälle das Wert von Beherrschenden sind, um der Welt zu zeigen, daß die Arbeit für eine Selbstregierung nicht reif seien, und um dem Volke selbst die Ueberzeugung beizubringen, daß die Ausrückhaltung der gegenwärtigen Regierungsform unter britischer Aufsicht über das Land erwünscht sei.

Die Svaradschisten haben sich durch Drohungen und Unfertigkeit nicht einschließen lassen. Tuhun gehören z. B. die Bruchfälle zwischen Hindus und Moslems, zu deren Ruhe Gandhi 21 Tage gefastet hat. Sie glauben, daß diese Zwischenfälle das Wert von Beherrschenden sind, um der Welt zu zeigen, daß die Arbeit für eine Selbstregierung nicht reif seien, und um dem Volke selbst die Ueberzeugung beizubringen, daß die Ausrückhaltung der gegenwärtigen Regierungsform unter britischer Aufsicht über das Land erwünscht sei.

Die Svaradschisten haben sich durch Drohungen und Unfertigkeit nicht einschließen lassen. Tuhun gehören z. B. die Bruchfälle zwischen Hindus und Moslems, zu deren Ruhe Gandhi 21 Tage gefastet hat. Sie glauben, daß diese Zwischenfälle das Wert von Beherrschenden sind, um der Welt zu zeigen, daß die Arbeit für eine Selbstregierung nicht reif seien, und um dem Volke selbst die Ueberzeugung beizubringen, daß die Ausrückhaltung der gegenwärtigen Regierungsform unter britischer Aufsicht über das Land erwünscht sei.

Die Svaradschisten haben sich durch Drohungen und Unfertigkeit nicht einschließen lassen. Tuhun gehören z. B. die Bruchfälle zwischen Hindus und Moslems, zu deren Ruhe Gandhi 21 Tage gefastet hat. Sie glauben, daß diese Zwischenfälle das Wert von Beherrschenden sind, um der Welt zu zeigen, daß die Arbeit für eine Selbstregierung nicht reif seien, und um dem Volke selbst die Ueberzeugung beizubringen, daß die Ausrückhaltung der gegenwärtigen Regierungsform unter britischer Aufsicht über das Land erwünscht sei.

Die Svaradschisten haben sich durch Drohungen und Unfertigkeit nicht einschließen lassen. Tuhun gehören z. B. die Bruchfälle zwischen Hindus und Moslems, zu deren Ruhe Gandhi 21 Tage gefastet hat. Sie glauben, daß diese Zwischenfälle das Wert von Beherrschenden sind, um der Welt zu zeigen, daß die Arbeit für eine Selbstregierung nicht reif seien, und um dem Volke selbst die Ueberzeugung beizubringen, daß die Ausrückhaltung der gegenwärtigen Regierungsform unter britischer Aufsicht über das Land erwünscht sei.

Die Svaradschisten haben sich durch Drohungen und Unfertigkeit nicht einschließen lassen. Tuhun gehören z. B. die Bruchfälle zwischen Hindus und Moslems, zu deren Ruhe Gandhi 21 Tage gefastet hat. Sie glauben, daß diese Zwischenfälle das Wert von Beherrschenden sind, um der Welt zu zeigen, daß die Arbeit für eine Selbstregierung nicht reif seien, und um dem Volke selbst die Ueberzeugung beizubringen, daß die Ausrückhaltung der gegenwärtigen Regierungsform unter britischer Aufsicht über das Land erwünscht sei.

Saskatoon, Sasf.

Dr. J. H. Mitchell, Zahnarzt, Graduate Northwestern University, Chicago.

Dr. Arthur L. Lynch, Fellow Royal College Surgeons, Specialist in Surgery and Diseases of Women.

J.P. Desrosiers, M.D., C.M., Physician and Surgeon, Office: C. P. R. Block, SASKATOON.

Der Augen-Spezialist von Saskatoon, Dr. J. J. Macdonald, F.R.C.S., F.I.C., F.R.C.O.

Dr. E. B. Nagle, Zahnarzt, Heber Woolworths Store, Saskatoon.

B. D. Macdonald, Rechtsanwalt, Sachwalter u. s. w., Bureau über C.N.R. City Office.

Saskatoon Engraving Company, Hersteller von Halb- und Fein-Copier und 5000 Exemplaren.

Lasst Eure Augen untersuchen, Milo E. Savage, Optometrist und Optician.

The Victoria Nursery, City Store Phone 5634, Cor. 21st St. and 2nd Ave.

Alle Aufträge für Druckarbeiten, besorgt die Buchdruckerei des St. Peters-Klosters.

O'Connor & Mahon Ltd., PRINCE ALBERT, SASK.

Dr. W. R. Watchler, Zahnarzt - Yorkton, Sasf., Zahnärztliche und Gas-Anästhesie.

The Gordon Marchbank Studios, PHOTOGRAPHEN, YORKTON - SASK.

Humboldts Letzte Apotheke, Arzneien, Patent-Medizinen, Schreibmaterial, Schulbücher.

Tyson Drug Co., Wir besorgen alle mit Photographie verbundenen Arbeiten.

Dr. Milton E. Webb, Zahnarzt, 600 Block gegenüber Woolworths.

Dr. J. A. Bryant, Chiropractor, Behandlung mit Hilfe von Röntgenstrahlen.

Ralph See, D.S.C., Surgeon, Chiropraxist und Fuß-Spezialist.

Bence, Stevenson & McLorg, J.M. Stevenson, F.H. McLorg, A.E. Bence.

Dr. C. J. Ulmi, Chiropractor, Graduate and post graduate National College of Chiropractic.

Dr. M. Baltzan, Zahnarzt, 210 Eastman Pacific Bldg., Saskatoon.

Charmbury's Studio, Photograph, Heber Woolworths Store, Saskatoon.

Lyrie für korrekte Einrahmungen, Silber- und Goldarbeiten, The Tyrio Art and Picture Framing Co.

Buchbinderei, Loose Leaf Lehrern nach Bestellung gemacht, Musik- und Notenzettel einbinden.

W. E. & A. Etheridge, 23 1/2 2nd Ave. N., SASKATOON, SASK.

It's Metal - we can weld it, SIMPSON & CO., Welding Works & Machine Shops.

J. J. F. MacIsaac, LL. B., Rechtsanwalt, Sachwalter, Notar, PRINCE ALBERT - SASK.

Definierer, mit Besten für 2-1/2 in. Format, 2 in. Format, 3 in. Format, 4 in. Format.

Merchants Hotel, Prince Albert, Sask., Einzel-Zimmer oder Suite, Zimmer von \$2.00 an.

Regina, Sasf., W. A. Purvis, Augen-Spezialist, Regina, Sasf., 145 South St., Regina's Drug Store.

Dr. Edwin Thomas French, Spezialist für Frauenkrankheiten, Geburtshelfer.

Haben Sie jemals bemerkt, wie wohlgeformt die Knie Ihrer Kinder sind, und dann Ihre eigenen Knie betrachten?

W. W. Wicks, Watson, Sask., "We do not cobble shoes, we repair them."

St. Peters Bote

Herausgegeben von den Benedictinern der St. Peters-Abtei zu Münster, Westfalen, Canada.

Preis für Canada \$2.00 das Jahr; für die Ver. Staaten und das Ausland \$2.50. Das Abonnement ist vorauszubehalten.

Welt-Rundschau.

(Fortsetzung von Seite 1.)

nera und Wännen gekommen, ein Gesicht soll den einen und einen den andern günstig gewesen sein.

Nachdem erst letzte Woche über eine ganz kriegerische Ausrichtung des neuen russischen Kriegsministeriums berichtet wurde, kommt aus Ausland schon wieder eine ähnliche Stimme.

Unbequem, aber wahr!

Es ist in Sachen der Schwarz-Edmads still geworden in Deutschland wie bei uns, und die Frauen und Gleichgültigen mit der Meinung zur Regel-Strah-Politik, die den Kopf in den Sand stecken, um Gefahren und Schicksaligkeiten abstrahieren zu können, wollen daran überhaupt nicht mehr erinnert werden.

Folgende Truppenliste der Besatzungsarmee sind weiter zum Teil aus Nordengland zusammengefasst: Das 1. Artillerieregiment in London, das 2. Artillerieregiment in Norwich, das 12. Pionierregiment in Colchester, das 1. Bataillon in Dover, das 2. Bataillon in Dover, das 3. Bataillon in Dover, das 4. Bataillon in Dover, das 5. Bataillon in Dover.

Der Pariser „Matin“ veröffentlichte vor wenigen Tagen eine Meldung aus Holland, die aus sehr vertrauenswürdigem Quellen stammt und in der mitteilt, dass die seit einiger Zeit auf der Rotterdammer Werft Wilson unter der Aufsicht der Deutschen hergestellten U-Boote für Deutschland beschafft wurden, was als ein neuer Beweis für Deutschlands Bewusstlosigkeit gilt.

Der Pariser „Matin“ veröffentlichte vor wenigen Tagen eine Meldung aus Holland, die aus sehr vertrauenswürdigem Quellen stammt und in der mitteilt, dass die seit einiger Zeit auf der Rotterdammer Werft Wilson unter der Aufsicht der Deutschen hergestellten U-Boote für Deutschland beschafft wurden, was als ein neuer Beweis für Deutschlands Bewusstlosigkeit gilt.

Der Pariser „Matin“ veröffentlichte vor wenigen Tagen eine Meldung aus Holland, die aus sehr vertrauenswürdigem Quellen stammt und in der mitteilt, dass die seit einiger Zeit auf der Rotterdammer Werft Wilson unter der Aufsicht der Deutschen hergestellten U-Boote für Deutschland beschafft wurden, was als ein neuer Beweis für Deutschlands Bewusstlosigkeit gilt.

Der Pariser „Matin“ veröffentlichte vor wenigen Tagen eine Meldung aus Holland, die aus sehr vertrauenswürdigem Quellen stammt und in der mitteilt, dass die seit einiger Zeit auf der Rotterdammer Werft Wilson unter der Aufsicht der Deutschen hergestellten U-Boote für Deutschland beschafft wurden, was als ein neuer Beweis für Deutschlands Bewusstlosigkeit gilt.

Auslandskommissar, in einer Rede, die er in Liffis, Belgien, hielt, zu erst sich über die Weltlage in Bezug auf das Verhältnis zwischen den verschiedenen Ländern geäußert hat. England und Russland ein Streit, sagte er, liegt mit der Zeitregierung über so viele Punkte im Streit wie Großbritanien. Es müsse ein erster Versuch zu einem Einverständnis mit England gemacht werden, denn die endlosen Diskussionen müßten entweder zum Frieden oder zum Einverständnis, Russland sei zu Verhandlungen bereit.

in französischer Uniform protestierten, dann war ihnen das Stanzzeichen der Wälder natürlich, nicht die Welt, die einige Schottenmänner schwarzer Hautfarbe der Schmachts, sondern deren sehr französische Pünktlichkeit in den nach dem Abzug der Senegalischen vom Rhein, nämlich Karoliner und Madagaskar, die hohe Schule der Schotten, die sich hier: Mittelwelt war gut tun, schließlich einmal vor Augen zu führen, in weissen ritterliche und zivilisierte Hände für die Vorherrschaft über Europa und die entfernenden Welt, Afrika liegt hat.

Als dem Franzosen die vorübergehende Enttarnung Americas gegen die Schwarze Edmads zu unheimlich wurde, schoben sie anstelle der wohl schwarzen Roger vom Senegal, die melangefarbigen Herrschaften aus Marokko und Madagaskar unter und behandelten dann mit frecher Stirn, daß sich für keine Regier am Rhein befänden. Wie sich nunmehr heraus stellt, wurden die Senegalier damals nach dem früheren Deutschland abtransportiert, um diese Kolonie zur Beherrschung der transatlantischen Zivilisation und Kultur zu ergeben.

Wiederum ist eine französische Freilicht entlarvt worden.

Der Pariser „Matin“ veröffentlichte vor wenigen Tagen eine Meldung aus Holland, die aus sehr vertrauenswürdigem Quellen stammt und in der mitteilt, dass die seit einiger Zeit auf der Rotterdammer Werft Wilson unter der Aufsicht der Deutschen hergestellten U-Boote für Deutschland beschafft wurden, was als ein neuer Beweis für Deutschlands Bewusstlosigkeit gilt.

Der Pariser „Matin“ veröffentlichte vor wenigen Tagen eine Meldung aus Holland, die aus sehr vertrauenswürdigem Quellen stammt und in der mitteilt, dass die seit einiger Zeit auf der Rotterdammer Werft Wilson unter der Aufsicht der Deutschen hergestellten U-Boote für Deutschland beschafft wurden, was als ein neuer Beweis für Deutschlands Bewusstlosigkeit gilt.

Der Pariser „Matin“ veröffentlichte vor wenigen Tagen eine Meldung aus Holland, die aus sehr vertrauenswürdigem Quellen stammt und in der mitteilt, dass die seit einiger Zeit auf der Rotterdammer Werft Wilson unter der Aufsicht der Deutschen hergestellten U-Boote für Deutschland beschafft wurden, was als ein neuer Beweis für Deutschlands Bewusstlosigkeit gilt.

Pilgerfahrtkomitee hält erste Sitzung ab.

Zeit der Romfahrt des C. B. für Mai, 1926, festgesetzt.

Am 15. Februar trat das vom Präsidenten des Central-Vereins ernannte Komitee im Hotel „Haupt“ in New York zusammen, um die einleitenden Schritte zu dem fern Unternehmungen zu beraten. Dieser engere Ausschuss wurde aus Mitgliedern anderer Verbände, die in den Staaten New York, New Jersey, Connecticut und Pennsylvania wohnen, zusammengesetzt, in der Absicht, eine rege Beteiligung an den von nun an jeden Monat stattfindenden Komitee-Sitzungen zu ermöglichen.

Auf Grund des vorliegenden Berichtes der früheren Pilgerfahrt des C. B. wurde die geplante Reise in allgmeinen Umrissen besprochen. In Anbetracht der gegenwärtigen Dampferverbindungen mit Italien kommt hier die Cofulich-Linie (der frühere österreichische Lloyd) in Betracht; diesen Betriebe gehören die beiden Dampfschiffe „Martha Washington“ und „President Wilson“.

Vereinigte Staaten

Boston, Mass. Am 1. März abends ging ein Kohlenstift in einem heftigen Sturm unter. Dabei fanden 5 Seelen den Tod.

Galesburg, Ill. Ein nettes Geschichtchen erzählt uns, daß einmal zwei Bauern miteinander im Streit lagen. Natürlich wollte keiner nachgeben und so mußten sie zu Gericht gehen.

Chicago, Ill. Das in letzter Woche berichtete Erdbeben, das auch den Osten Canadas betraf, machte sich in 15 Staaten bemerkbar.

Chicago, Ill. Innerhalb der 24 Stunden vom 2. auf den 3. März ereigneten sich in Chicago drei Verbrechen. Eines der Opfer war eine Frau im mittleren Alter, die tot auf dem Bürgersteig gefunden wurde.

Washington, D. C. Das Repräsentantenhaus hat 435, der Senat 96 Mitglieder. Von den ersteren sind 32, von den letzteren 4 katholisch.

Bezahlung des Pilgerfahrtsbilletts verrechnet werden.

Die Besorgung der Reisegelegenheit wird Herrn Loibl übertragen werden, während die Einzelheiten des römischen Programms, wie Gottesdienst, Audienzen, Stundgebungen, Besuche an heiligen Stätten, vom Hochw. Prälaten M. Sabal, Rektor der „Anima“, gemäß freundlicher Zusage, erledigt werden sollen.

Innerhalb des nächsten Monats werden die Einzelheiten festgesetzt und bekannt gemacht werden. Die Mitglieder des Central-Vereins sollten jetzt schon die Möglichkeit ihrer Beteiligung an der Pilgerreise erwägen und auch bei Freunden und Bekannten für das Unternehmen Interesse erwecken.

Kirchliche Nachrichten.

Ludlow, Mass. Das zur St. Jean Baptiste Kirche gehörige Konventgebäude, das soeben errichtet wurde und im nächsten Sommer bezogen werden sollte, brannte bis auf den Grund nieder.

St. Boniface, Minn. Am 1. März starb hier Schwester Laurent, ein Mitglied des Ordens der Grauen Schwestern.

Brooklyn, N. Y. Durch Feuer wurden die elektrischen Reparaturwerkstätten auf Long Island zerstört.

Chicago, Ill. Das in letzter Woche berichtete Erdbeben, das auch den Osten Canadas betraf, machte sich in 15 Staaten bemerkbar.

Brooklyn, N. Y. Bei einem Feuer, welches ein Mietshaus zerstörte, wurde eine Frau, Mrs. Carroll, mit ihrem 14-jährigen Sohne und ihrer 6-jährigen Tochter im dritten Stocke abgehauen.

Chicago, Ill. Für den im Juni 1926 in Chicago abzuhaltenden eucharistischen Kongreß wurde der Hochw. Weihbischof Hoban als Ehrenpräsident ernannt.

St. Cloud, Minn. Die Benedictinerinnen von St. Joseph erwarben bereits vor 6 Jahren ein Stück Land von 20 Acres.

Baltimore, Md. Bei einem ihm zu Ehren veranstalteten Banquet wies Erzbischof Curley darauf hin, daß in den letzten drei Jahren in der Erzdiözese \$4,000,000 zum Bau neuer Schulen verausgabt worden seien.

St. Joseph, Minn. Herr Jakob Locnikar, der Bruder des verstorbenen Abtes Bernhard vom St. Johanneskloster in Collegeville, starb hier im Alter von 73 Jahren.

Zahl der Abgeordneten, bedeutend voraus, nämlich die Methodisten mit 9 resp. 27, die Presbyterianer mit 63 resp. 11, die Episkopalen mit 57 resp. 22, die Baptisten mit 48 resp. 5. Doch das ist nicht das Schlimmste an der Sache.

Langtry, Tex. In einem Steinbruch der Southern Pacific Ry., wo Arbeiter mit Sprengung beschäftigt waren, ging eine Dynamitladung vorzeitig los.

Austin, Tex. Die Legislatur des Staates Texas nahmen das Gesetz an, welches das öffentliche Tragen von Waften ungesetzlich macht und eine Gefängnisstrafe von einem bis zehn Jahren dagegen festsetzt.

Kirchliche Nachrichten.

Ludlow, Mass. Das zur St. Jean Baptiste Kirche gehörige Konventgebäude, das soeben errichtet wurde und im nächsten Sommer bezogen werden sollte, brannte bis auf den Grund nieder.

St. Boniface, Minn. Am 1. März starb hier Schwester Laurent, ein Mitglied des Ordens der Grauen Schwestern.

Brooklyn, N. Y. Durch Feuer wurden die elektrischen Reparaturwerkstätten auf Long Island zerstört.

Chicago, Ill. Das in letzter Woche berichtete Erdbeben, das auch den Osten Canadas betraf, machte sich in 15 Staaten bemerkbar.

Brooklyn, N. Y. Bei einem Feuer, welches ein Mietshaus zerstörte, wurde eine Frau, Mrs. Carroll, mit ihrem 14-jährigen Sohne und ihrer 6-jährigen Tochter im dritten Stocke abgehauen.

Chicago, Ill. Für den im Juni 1926 in Chicago abzuhaltenden eucharistischen Kongreß wurde der Hochw. Weihbischof Hoban als Ehrenpräsident ernannt.

St. Cloud, Minn. Die Benedictinerinnen von St. Joseph erwarben bereits vor 6 Jahren ein Stück Land von 20 Acres.

Baltimore, Md. Bei einem ihm zu Ehren veranstalteten Banquet wies Erzbischof Curley darauf hin, daß in den letzten drei Jahren in der Erzdiözese \$4,000,000 zum Bau neuer Schulen verausgabt worden seien.

St. Joseph, Minn. Herr Jakob Locnikar, der Bruder des verstorbenen Abtes Bernhard vom St. Johanneskloster in Collegeville, starb hier im Alter von 73 Jahren.

Die Geschichte der Familie Locnikar beweist abermals, daß echt katholische Familien die Pflanzstätten sind, aus denen der hl. Kirche Priester und Ordensleute erwachsen.

Ein Hospiz für katholische Auswanderer und Reisende in Hamburg.

Schon lange gelten Bremen und Hamburg als die bedeutendsten Handels- und Auswanderer-Häfen Deutschlands. In diesen Städten sind Vertrauensmänner des St. Raphael-Vereins tätig, um katholische Reisende und besonders Auswanderer nach überseeischen Häfen in Schutz zu nehmen.

Rum hat der deutsche St. Raphaelverein den Plan gefaßt, zunächst in Hamburg ein Haus zu erwerben und einzurichten, in welchem — ähnlich wie im New Yorker Leo-Haus — Auswanderer und Reisende aufgenommen und gepflegt werden sollen.

Leider ist Deutschland durch den verlorenen Weltkrieg gänzlich verarmt und daher fliehen die Einnahmen für den St. Raphaelverein so spärlich, daß ohne Hilfe der opferwilligen Amerikaner an die Verwirklichung des Projektes nicht zu denken ist.

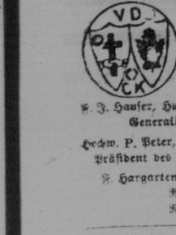
Die Not, gute und nicht zu teure Logier- und Kosthäuser für die Auswanderer zu beschaffen, ist so groß, daß es dem St. Raphaelverein oft beim besten Willen unmöglich ist, seine Schützlinge gut und sicher unterzubringen.

Angeregt durch die finanzielle Not des Mutter-Vereins und im Vertrauen auf den oft bewiesenen Wohltätigkeitssinn der katholischen Amerikaner, ergreift an diese der Anruf, recht bald und nach Kräften durch Einwendung einer Opfergabe an den Schatzmeister des Leo-Hauses in New York, Mr. Phil. A. Schindler, die Ausführung des besagten Projektes verwirklichen zu helfen.

Gewiß wäre es für jeden Wohltäter, der zu diesem Zwecke etwas beigetragen hat, ein erhebendes Gefühl, wenn er gelegentlich einer Reise nach Deutschland in Hamburg, im projektierten Hospiz, selbst Aufnahme und Verpflegung finden und dann mit Befriedigung sagen könnte: „Auch ich habe mein Scherlein zur Erwerbung und Einrichtung dieses Hauses beigetragen.“

Am Auftrage des Direktoriums des Leo-Hauses

Es mag einer noch so hohen Geistes sein und noch so hoch streben, er kann nichts Höheres finden als Jesum Christum, in dem alle Schätze der Weisheit und Erkenntnis verborgen sind (Col. 2. 3).



Leo-Haus, Hamburg, Generaldirektor.

Humboldt. Am Freitag, den 12. März, wurden beide Zugzüge in Richtung auf die Ostküste aufgegeben.

Humboldt. Hospital hat in Jahres großer macht, um nachspitaler des Leinteressen der können. Verdie Unterfuchung strafen wur.

Humboldt. Bei der der Ortsgruppe war Einwanderer der Diskussion und Hergeleit Lokalkomitee zu betätigen, der verga sand, wurden gen für das C nach Ostern zu wird. Mr. Er Direktor bei d mithelfen. M des Vereins d werden sich am Am Donnerst ginn in der die Novena z diff. Die And um 1/2 8 Uhr Borabend des enden. — Die Freitag für aufgenommen Bergelt's Gollung der Chr ersten Freitag halten wird. Bei derselben kurzer Vortrag und erbaueten. Bei der namie wird neuer Mitglit jstließen.

Humboldt. des Monats zur Behandl betts Hospita unter waren Pilger; M Annahem; M Bruno; M Miß Mildred Venore; zwei von denen ich das andere angehört; in Carmel. V gehob, sich n und Fülle zu sich auf dem wurden 11 terfuchungen len vorgeg Chamney v Stumden, gebracht mo wurden gebet verblieben 4 Verpflegung

Humboldt. mar die Pa schlossen. E wieder eröff

Humboldt. Albert M. Weiß.



Volksverein deutsch-canadischer Katholiken

Generaldirektor: P. J. Gaudet, Humboldt, Sask. ... Generalassistent: P. J. Gaudet, Humboldt, Sask.

St. Peter's-Kolonie.

Humboldt. Die Passagiere, welche am Freitag, dem 6. März, benachrichtigt wurden, daß der östlich gehende Zug zur festgesetzten Zeit abfahren würde, erfuhren eine arge Täuschung.

Humboldt. Das St. Elisabeths-Hospital hat innerhalb des letzten Jahres große Anstrengungen gemacht, um nach Art der besten Hospitäler des Landes, den verschiedensten Interessen der Patienten dienen zu können.

Humboldt. In der ersten Woche des Monats wurden 20 Patienten zur Behandlung in das St. Elisabeths-Hospital aufgenommen.

Humboldt. In der ersten Woche des Monats wurden 20 Patienten zur Behandlung in das St. Elisabeths-Hospital aufgenommen.

Humboldt. In der ersten Woche des Monats wurden 20 Patienten zur Behandlung in das St. Elisabeths-Hospital aufgenommen.

Humboldt. In der ersten Woche des Monats wurden 20 Patienten zur Behandlung in das St. Elisabeths-Hospital aufgenommen.

Münster. Der Hochwürde Herr Abt reiste am Mittwoch, dem 11. März, nach den Ver. Staaten ab.

Münster. Die Ortsgruppe des Volksvereins hielt am Sonntag nach dem Kreuzwege ihre monatliche Versammlung ab.

Münster. Alle Sorten von Flugscharen zu Mail Order House-Preisen verkauft Ihnen Meinrad Bernhardt von Münster.

Marysburg. Math. Büch von hier hat 3000 Büchel reinen Leander und Bannier Saathafel vom Jahre 1923 zu verkaufen.

Sheriff's Sale. Am Freitag, dem 20. März, nachmittags 3 Uhr, findet ein Public Auction durch den Sheriff statt.

Lake Lenore. Am ersten Freitag des Monats empfangen alle Schulfinder die hl. Kommunion.

Pilger. Die hiesige Pfarrschule wurde am 3. März wieder mit etwa 30 Kindern eröffnet.

Leofeld. Gelehrtes Gebirge haben ausgetüftelt, daß in manchen modernen Staaten, wo das Parlament alles und der König nichts zu sagen hat, jenseits den König zum Tode verurteilen und ihn noch obendrein zwingen können, sein eigenes Todesurteil zu unterschreiben.

Leofeld. Gelehrtes Gebirge haben ausgetüftelt, daß in manchen modernen Staaten, wo das Parlament alles und der König nichts zu sagen hat, jenseits den König zum Tode verurteilen und ihn noch obendrein zwingen können, sein eigenes Todesurteil zu unterschreiben.

rede und gratulierte dem P. Fridolin im Namen des Vereins und der Pfarrei zu seinem Namenstage. Dabei erzählte er das Leben des hl. Fridolin. Nach der Rede übergab er im Namen des Volksvereins ein Geschenk.

Münster. Der Hochwürde Herr Abt reiste am Mittwoch, dem 11. März, nach den Ver. Staaten ab.

Münster. Die Ortsgruppe des Volksvereins hielt am Sonntag nach dem Kreuzwege ihre monatliche Versammlung ab.

Marysburg. Math. Büch von hier hat 3000 Büchel reinen Leander und Bannier Saathafel vom Jahre 1923 zu verkaufen.

Sheriff's Sale. Am Freitag, dem 20. März, nachmittags 3 Uhr, findet ein Public Auction durch den Sheriff statt.

Lake Lenore. Am ersten Freitag des Monats empfangen alle Schulfinder die hl. Kommunion.

Pilger. Die hiesige Pfarrschule wurde am 3. März wieder mit etwa 30 Kindern eröffnet.

Leofeld. Gelehrtes Gebirge haben ausgetüftelt, daß in manchen modernen Staaten, wo das Parlament alles und der König nichts zu sagen hat, jenseits den König zum Tode verurteilen und ihn noch obendrein zwingen können, sein eigenes Todesurteil zu unterschreiben.

Leofeld. Gelehrtes Gebirge haben ausgetüftelt, daß in manchen modernen Staaten, wo das Parlament alles und der König nichts zu sagen hat, jenseits den König zum Tode verurteilen und ihn noch obendrein zwingen können, sein eigenes Todesurteil zu unterschreiben.

Leofeld. Gelehrtes Gebirge haben ausgetüftelt, daß in manchen modernen Staaten, wo das Parlament alles und der König nichts zu sagen hat, jenseits den König zum Tode verurteilen und ihn noch obendrein zwingen können, sein eigenes Todesurteil zu unterschreiben.

Leofeld. Gelehrtes Gebirge haben ausgetüftelt, daß in manchen modernen Staaten, wo das Parlament alles und der König nichts zu sagen hat, jenseits den König zum Tode verurteilen und ihn noch obendrein zwingen können, sein eigenes Todesurteil zu unterschreiben.

Leofeld. Gelehrtes Gebirge haben ausgetüftelt, daß in manchen modernen Staaten, wo das Parlament alles und der König nichts zu sagen hat, jenseits den König zum Tode verurteilen und ihn noch obendrein zwingen können, sein eigenes Todesurteil zu unterschreiben.

Leofeld. Gelehrtes Gebirge haben ausgetüftelt, daß in manchen modernen Staaten, wo das Parlament alles und der König nichts zu sagen hat, jenseits den König zum Tode verurteilen und ihn noch obendrein zwingen können, sein eigenes Todesurteil zu unterschreiben.

Leofeld. Gelehrtes Gebirge haben ausgetüftelt, daß in manchen modernen Staaten, wo das Parlament alles und der König nichts zu sagen hat, jenseits den König zum Tode verurteilen und ihn noch obendrein zwingen können, sein eigenes Todesurteil zu unterschreiben.

Leofeld. Gelehrtes Gebirge haben ausgetüftelt, daß in manchen modernen Staaten, wo das Parlament alles und der König nichts zu sagen hat, jenseits den König zum Tode verurteilen und ihn noch obendrein zwingen können, sein eigenes Todesurteil zu unterschreiben.

auf dem schlüpfrigen Boden bei ihrem Hause aus, während sie eine Hacke in der Hand trug. Sie fiel unglücklich gegen die scharfe Kante der Hacke, daß sie eine tiefe Wunde in die Brust erhielt.

Vinlaw, Sask. Während Frau Mathews zu einer nahen Nachbarin ging, waren ihre zwei kleinen Mädchen, Zwillingsschwwestern von 4 Jahren, allein im Hause.

Vancouver, B.C. Bei Cherry Creek, unweit Kamloops, ereignete sich ein Felssturz, der das Geleise der C. P. R. bedeckte.

St. Boniface, Man. Der 15-jährige A. Rougeau aus Sandman hatte bei der Jagd das Unglück zu stolpern und zu fallen, wobei sein Gewehr losging und der Schuß ihm in den Unterleib drang.

Ottawa, Ont. Das Parlament beschloß zwei Verträge, welche Canada mit den Ver. Staaten abgeschlossen hat. Der erste betrifft die Unterdrückung des Schmuggelhandels über die Grenze.

Ottawa, Ont. Auch hier sitzt, ähnlich wie in Washington, D.C., eine Reparationskommission, die alle möglichen und teilweise unumgänglichen Ansprüche gegen Deutschland zu prüfen hat.

Landis, Sask. A. W. Cox war vom Kopf bis zum Fuß in Baumwolle gehüllt, er wollte auf dem Karneval als Schneemann auftreten.

Regina, Sask. Frau Margareth Cannady, 28 Jahre alt, glitt auf dem schlüpfrigen Boden bei ihrem Hause aus, während sie eine Hacke in der Hand trug.

Münster Getreidepreise:

Table with columns: Weizen No. 1 Northern, No. 2, No. 3, No. 4, No. 5, No. 6, No. 1 Rejected, No. 2 Rejected, No. 3 Rejected, No. 4 Rejected, No. 5 Rejected, No. 6 Rejected, No. 1 CW, No. 2 CW, No. 3 CW, No. 4 CW, No. 5 CW, No. 6 CW, No. 1 Rejected, No. 2 Rejected, No. 3 Rejected, No. 4 Rejected, No. 5 Rejected, No. 6 Rejected.

Motor Licenses

Apply now for your 1925 motor license. There are 69,500 motor cars in the province. Do not wait until 69,499 other owners are applying for licenses.

Canadian Pacific Steamships Schiffskarten

zu billigen Raten von allen Teilen Europas nach allen Punkten in Canada. Andere praktische Passagierdampfer der Welt sind nicht zu finden.

Saathafel zu verkaufen.

300 Büchel Saathafel zu verkaufen bei Math. Buch, Marysburg. Es ist alter Hafer vom vorigen Jahr.

Kartoffeln

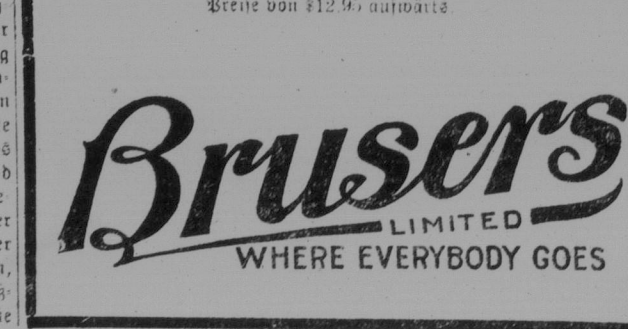
zu verkaufen, etwa 300 Büchse. Preis \$1.25 per Büchel in haar. Man kaufe, bevor die Preise noch höher steigen.

BARBER'S DRUG STORE

HUMBOLDT - Wo es sich lohnt zu kaufen - SASK. Der Drug Store mit jahrenden Agenturen wie REXALL PREPARATIONS.

Ladies' Spring Coats Soeben angekommen

Neue Sendungen von Frühlinge Artikeln treffen täglich aus den großen Fabriken des Ostens bei uns ein. Lassen Sie uns Ihre besondere Aufmerksamkeit auf die Frühling Kleider für Frauen lenken.



Dritter Sonntag in der Fastenzeit.

Evangelium nach dem hl. Lukas. K. 11, V. 14-28.

In jener Zeit trieb Jesus einen bösen Geist aus, der stumm war. Und als Er den bösen Geist ausgetrieben hatte, redete der Stumme, und das Volk wunderte sich. Einige aber von ihnen sagten: Durch Beelzebul, den Fürsten der bösen Geister, treibt Er die bösen Geister aus. Andere versuchten Ihn und forderten von Ihm ein Zeichen vom Himmel. Als Er aber die Gedanken sah, sprach Er zu ihnen: Jedes Reich, das wider sich selbst uneins ist, wird verwüstet werden, und ein Haus wird über das andere fallen. Wenn nun auch der Satan wider sich selbst uneins ist, wie wird denn sein Reich bestehen, daß ihr es sagt, Ich treibe durch Beelzebul die bösen Geister aus? Und wenn Ich durch Beelzebul die bösen Geister austreibe, durch wen treiben denn eure Kinder sie aus? Also werden diese selbst eure Richter sein. Wenn Ich aber durch den Finger Gottes die bösen Geister austreibe, so ist ja wahrhaftig das Reich Gottes zu euch gekommen. Wenn der Satan bewaffnet seinen Hof bewacht, so ist alles sicher, was er hat. Wenn aber ein Stärkerer als er über ihn kommt und ihn überwindet, so nimmt er ihm seine ganze Waffenrüstung, auf welche er sich verließ, und verteilt seine Beute. Wer nicht mit Mir ist, der ist wider Mich, und wer nicht mit Mir sammelt, der zerstreut. Wenn der unreine Geist von dem Menschen ausgefahren ist, wandert er durch dürre Orte und sucht Ruhe; und weil er sie nicht findet, spricht er: Ich will in mein Haus zurückkehren, von dem ich ausgegangen bin. Und wenn er kommt, findet er es mit Beschmutzung und geschmückt. Dann geht er hin, nimmt noch sieben andere Geister mit sich, die ärger sind als er; und sie gehen hinein und wohnen daselbst; und die letzten Dinge dieses Menschen werden ärger als die ersten. Es geschah aber, als Er dies redete, erhob ein Weib unter dem Volke ihre Stimme und sprach zu Ihm: Selig ist der Leib, der Dich getragen hat, und die Brust, die Du gesogen hast! Er aber sprach: Ja selig sind selig, welche das Wort Gottes hören und daselbst beobachten.

Sedste Station: Veronika reicht Jesu das Schweißtuch dar.

Etwas mehr als hundert Schritte von der fünften Station, bei einem Bogen, der die Straße überspannt, befindet ein eingemauertes Zäunlein das Ort, wo Veronikas Haus gestanden war. Diese energische Frau ist eine tollkühne Erbin, die auf dem Schmerzenswege des Heilandes, Gemüth, sie war nicht die einzige unter dem Volke, die dem heiligen Jesus treu blieb. So manche Augen waren feucht vor Mitleid, so manches Herz blühte beim Anblick des Heilandes, aber alle winkten nur in sich hinein und hüteten sich wohl, ihr Mitleid mit dem Verurteilten irgendwie bemerkbar zu machen. Jetzt ist es nicht opportun, sich zu zeigen; der Zorn des gereizten Böfels, das und Verfolgung durch die Hohenpriester, viel leicht sogar Mißhandlung von Seite der Heuschrecke konnten die Folge sein. Es ist ihnen leid, von Herzen leid um Jesus, aber es läßt sich nichts tun für Ihn. Auch Veronika sieht Ihn, sein heiliges Antlitz mit Mut überkommen und mit Strafenmäßig befaßt. Aber sie bemerkt sich nicht mit dem Gefühl des Mitleides. Da muß gehoben werden — laßt sie sich und schon drängt sie sich durch die Schar der Züchter, schreit mit Energie, laßt sie die Soldaten beiseite, nimmt rasch ihren Schleier ab und reicht ihn dem Heiland. Jesus nimmt diesen mühen Auswurf der Liebe hindreich an, drückt sein heiliges Antlitz in den Schleier und reißt das Schmerzensbild der treuen Veronika. Als die Soldaten sich befinden, was da vor sich geht, und einklinken wollen, ist sie schon wieder verschwunden im Dunkel ihres Hauses.

Da nicht der liebrei Über, wie man für Jesus und seine Sache, die katholische Kirche, eintreten muß, ohne Mitleidenswürdigkeit, Fräulein und opferwillig. Nimm du deinen Seeliger verstanden, nicht du deine Kirche oder die katholische Kirche in Gehör; so nicht nicht seine heilige, um abzugeben, wie es andere machen werden; sondern erhebe dein Wort für Christi Sache und seine Diener; gib dein Scherlein für die Kirche und die katholische Kirche, unbekannt, ob es andere tun oder nicht. Ein jedes Schmerzenswort über den Glauben und seinen Diener, eine jede verfallene Kirche und katholische Kirche ist eine Schande für uns, ein Kränzen für den Heiland. Sei du Ihm eine trotzigende Veronika.

Siebente Station: Jesus fällt das zweite Mal zu Boden.

Ebenso Simon von Cyrene für Jesus das Kreuz trug, konnte Er den weiten Weg hinauf zur Heiligtümer doch nicht ohne Unterbrechung machen. Mann fünfzig Meter vom Hause Veronikas, wo die Damosistor-Kirche mit der noch überwühlten Schmerzensstraße zusammenstößt, an der sogenannten Gerichtsporte, brach der Heiland das zweite Mal kraftlos zusammen. Der Fall erzeugte in den Soldaten und dem bösen Mitleid, sondern vielmehr Haß und Empörung. Haben sie Ihn nicht die Last des Kreuzes abgenom-

men? Und sollen sie trotzdem um das graulose Schauspiel betrogen werden? Nein; hinaus muß Er, und wenn es Ihn den letzten Tropfen Blut kostet. Und es bogelt Steine auf Jesus, bis Er sich erhebt und erhebt und kraftlos hervortritt. Durch diesen zweiten Fall wollte Jesus anderen Anblick in die Sünden abgeben. Also beichten, dem lieben Gott teuer versprochen, daß wir Ihn nie mehr so schwer beleidigen wollen, von den Sünden gereinigt, mit dem Reibe und Mitle Christi getränkt werden und dann hingehen und die geachteten Sünden wieder begehen; können wir Gott eine größere Schmach und Schande antun? Desist das nicht Spott und Dohn treiben mit Gottes vergebender Liebe? Soll Er uns dafür nicht tausendmal härter bestrafen? Weil diese Rückfälle in die Sünden auf den göttlichen Heiland geladen waren, ist es da ein Wunder, daß Er auch das zweite Mal zusammenbricht? Was soll man aber von den Gewohnheitsündern sagen, die nicht ein oder zweimal rückfällig werden, sondern für beständig in der Sünde leben? Welche Last haben diese dem Heiland auf die Schultern geladen — nutzlos! Jesus nahm auch solche undankbare Lasten auf sich, aber wehe dem, der sie Ihn auferlegt! Ist es schon strafwürdig, ein Tier zweifeln zu quälen; was hast du vor dem Richter stuhle Jesu zu erwarten, wenn du Ihn so viele, viele trübselige Sündenlasten auferlegt hast!

Die göttliche Gemma Galgani, gestorben am 11. April 1903.

Gemma Galgani lebte in Italien. Ihr einziges Verlangen war, dem leidenden Heiland gleich zu werden. Und Jesus erhörte die Bitte des unglücklichen Kindes. Am 13. Jahre alt war sie ertötet und heimlich geworden. Mit 17 Jahren sollte sie schon die Leiden Jesu am eigenen Leibe ertragen. Siehe, was sie einmal ihrem Beichtvater schreibt: „Gestern abend (es war am 19. Juli 1900) betete ich wie jeden Donnerstag abend zu Ehren der Todesangst Jesu, als Er auf einmal sichtbar vor mir stand in seinen unaussprechlichen Schmerzen. Wie könnte ich Jesus leiden sehen, ohne Ihn zu helfen?“

Eine grenzenlose Schmerzhaft nach Leiden ergriff mich. Und ich bat und betete, mich mit seiner Schmerzen teilhaftig zu machen. Und Er erhörte mich, trat zu mir, nahm meine Dornenkrone von seinem Haupte, setzte sie auf meines und drückte die Dornen in meine Schläfe.“

Under Freund, schick die Gott ein Leiden, so denke dir, daß Jesus zu dir getreten und dir keine Dornenkrone angesetzt hat. Und aus seiner Hand wirst du sie doch annehmen? Erfahrung läßt sich nur durch Mühe erlangen. Am rechten Fluß der Jahre muß sie reifen. Niemand kann zum vollen Mann ge- deihen, wenn ihm die Welt nicht zeitigt und erzieht.

Russisches Verständnis für Frankreich.

Die temperamentvolle Art, in der seiternzeit die Annäherung zwischen Sowjetrußland und dem Frankreich Serriots erfolgt ist, weckt die Erinnerung nicht nur an gleiche russisch-französische Herzenergie früherer Zeiten, sondern auch an die Tätigkeit der Diplomatie zartischen Schläges überhaupt, von der stramm erzogene Schüler heute ja in Moskau wie in Paris ihr Fach vertreten. Mit dieser Erinnerung ist nun allerdings nicht mehr viel anzufangen, aber neben den Veröffentlichungen aus russischen Geheimarchiven demonstriert doch das Tempo der jüngsten Anerkennung der Sowjets ein überiges Mal die alte Tatsache, daß in den letzten hundert Jahren Rußland und Frankreich sich trotz mannigfacher Gegenfälle immer wieder gefunden und — verbrüder haben. Jedoch nicht nur das Tempo ist kennzeichnend, sondern auch der Ursprung, den die Annäherung und ihre Vorgänge diesmal gehabt haben.

Man hat in diesen Tagen mehrfach hören können, die Anerkennung der Sowjets ist gleich der Übernahme der Ministerpräsidenten durch Serriot vorauszuhaben gewesen. So sehr solche Andeutungen auch im parteipolitischen Programm Serriots verankert sein mögen — der Gegenfall zwischen Frankreich u. Rußland gab es und gibt es auch heute noch so viele, daß täglich schon nach einem anderen, vielschicht historischen Grund zu der temperamentvollen Wiedervereinigung Moskaus und der französischen Hauptstadt gesucht werden darf. Der ist denn auch zu finden.

Um jedoch noch einiges zu den Gegenständen zu sagen: sie haben noch in diesem Sommer eine kleine Ver- mechtung erfahren an einer Stelle, die abseits von den europäischen All- tagesdingen liegt: in Ostien. Es gibt dort eine Eshima-Bahn, deren Aufbau sich zum großen Teil in fran- zösischen Händen befand. Die Sow- jets haben es verstanden, diese Aktien allmählich an sich zu bringen, und als vor einigen Monaten der Man- datschural Schanghaifol zu be- zehören merkwürdig friedfertig zu Uebergang der Bahn an die Sowjet- stante, verblieb den Franzosen nur noch die Möglichkeit des Protestes. Ob sie von ihr Gebrauch gemacht haben, darüber berichtet die Chronik nicht. Die Amerikaner legten ihr Veto ein und begründeten es mit dem Hinweis auf ihre Ausgaben zur Er- haltung der Bahn in stürmischen Tagen, die etwa 5 Millionen Dollar ausmachen sollen. Im Bankhandel haben sich die Franzosen nun einfach vor fertige Tatsachen gestellt, und wenn sie sich an Chinaachschäft Ja- pans auch weiterhin beteiligen woll- ten, so mußten sie sich in die neue Situation schon mit der bekann- ten guten Miene hineinfinden. In fröhe- rer Zeit wären Protestnoten verfaßt worden, — heute deponiert man keine Anerkennung.

Die Sowjetleute wissen also auch eine nicht imperialistische französische Regierung an der rechten Stelle zu finden. Es hat sich denn auch der größte Zwaier des roten Moskau, Rabef, in einem Leitartikel der „Pravda“ vor Tage vernehmen las- sen. Dem Programm des Blattes entsprechend, verfiel er sich zunächst in höhere kommunistische Sphären. Man vermag seinen Gedankenflug nicht ohne Lächeln wiederzugeben, aber er hat es tatsächlich ausgespro- chen: wie schon doch Frankreich und Rußland nun auch eine Sowjetunion bilden können. Serriot wird ob die- ses als historisch fehzubaltenden Aus- spreches kein geringer Schreck in die Glieder gefahren sein, und Poicare hat „dieses Kolan“ der sozialistisch-kommunistischen Verbrüderung auch sogelegt an die Wand malen lassen. Im Grunde genommen: es ist das Wohl auch für Herrn Rabef nur ein Miß gewesen wenngleich er dabei mit einem Auge nach China hinüber- schickte. Entwer daegen ist seine Ver- merkung anzufassen, sowohl Frank- reich als auch Rußland läge viel dar- an, das stürmische England (nicht zu- letzt zur Strafe für seine konservati- ven Wahlen) an der Kontrollierung der für Rußland wichtigen Küsten- gebiete zu behindern. Der Sieb mußte ver allen in London empfun- den werden, und die englischen Kon- servativen kennen nun schon minde- stens den russischen Kontakt in der neuen weltpolitischen Möglichkeit. Sie erkennen ihn umso mehr, als der polnische Seehafen Gdingen, von dem so viel gesprochen wird, durch- aus nicht in ihren Kram paßt. Auch

Humboldt, Sask.

R. H. MACKENZIE, Rechtsanwalt, Sachverwalter, Öffentlicher Notar, Humboldt, Sask., Office Railway Ave. Telephone 42

FRANK H. BENCE, BARRISTER, SOLICITOR, NOTARY, ETC., HUMBOLDT, SASK.

E. S. Wilson, Rechtsanwalt, Sachverwalter, Öffentlicher Notar, Büro: Main St., Humboldt, Sask.

Dr. H. R. FLEMING, M. A., Arzt und Chirurg, Sprechzimmer in Dr. Heringers frühere Wohnung, gegenüber dem Arlington-Hotel, Telephone 154, Humboldt, Sask.

J. R. McMillan, Dr. of Chiropractic, PALMER SCHOOL GRADUATE, Sprechstunden: 10-12, 2-5, 7-8, Office: Ueber Royal Candy Kitchen, Main Street - HUMBOLDT.

Dr. R. H. McCutcheon Physician and Surgeon

Office: Kepey Block — Humboldt, Sask.

Dr. H. H. BRUSER, Arzt und Chirurg, spricht Englisch und Deutsch, Sprechzimmer in Phillips Block, Mainstr., Tel. 111 Humboldt, Sask.

Dr. R. G. YOERGER, Arzt und Wundarzt, Office in Phillip's Block, Humboldt, Sask., Office-Telephone 150, Residenz 1

Dr. G. J. Heidgerken Zahnarzt, Office: Zimmer 4 u. 5 im Bindfor Hotel, Telephone Nr. 101, Humboldt, Sask.

DR. JAMES C. KING, Dentist, OFFICE: Phillips Block, Main Str., Telephone 64, Humboldt, Sask.

E. C. R. Batten, B.A., Rechtsanwalt, Sachverwalter und Notar, P. O. Box 40, Telephone 19, Watson, Sask.

Dr. Garnet Coburn Zahnarzt, Telephone 55, Watson

DR. DONALD MCCALLUM, PHYSICIAN AND SURGEON, WATSON, SASK.

O. E. RUBLEE, B.A. M.D. C.M., ALLAN, SASK.

Dr. H. E. Chapin, B.A. M.D. C.M., Arzt und Wundarzt, Telefon 50, Matlin, Sask.

E. G. Small, Augenheilkundiger • Optiker, Melville, Sask., Reparatur-Rezepte werden per 4-8 C. O. D. retourniert.

W. W. MacGhee, Chiropractor, Natürlicher Weg zur Gesundheit für chronische Leiden, Krankheiten, North Battleford, Sask.

Augen untersucht, Gläser angepaßt, W. Louis Lidster, Augenarzt und Optiker, King St., North Battleford, Sask., Telephone 471. — P. O. Box 576.

Christie Bros'. Laundry, Saskatoon, Wir bitten um Ihre Aufträge. Prompte Erledigung von Aufträgen per Post. Wir verwenden nur weiches Wasser. Für Agenten auf dem Lande gewähren wir günstige Bedingungen.

Bücher, Bestellen Sie Bücher aller Art bei HAZEN TWISS, Limited, Saskatoon (Sohn beruht sich auf dem St. Peters Hotel.)

Sacred Heart Academy, Regina, Sask., Diese Institution, von den Sisters of Our Lady of the Missions geleitet, bietet besondere Vorteile im Unterricht von klassischen und bildenden Künsten, Musik, Zeichen- und Mal Unterricht nach neuester Methode. Junge Damen werden für den Lehrenterwerb oder für das Business Diploma vorbereitet. Ferner Preparatory Course, Kindergarten bis VIII. Grad.

Eine Schilderung... Warum ich dies vor meiner Abfahrt vielen Stellen ge- keine deutsche No- wieder in Ordnung paar Reisende find- gefahren, meinten hinauf oder hinun- den Hotels und auch in den Stra- sehen. Man denkt muß sich reklam- hen, an die Zau- Briglen mit seine- Bull Durhams u- Zabat. Gegenüber aufstrebend bestü- gen, daß es keine gebe, wurde ma- ansicher. So haben- ner helfenden Fre- einmal selbst mit- zusehen, ob noch- Landen sei oder ni- heit zu berichten. gelassen, aber nun- an der Zeit, daß- Freunden Bericht- besten durch diese- mag. Der erste Ein- den kam mir in- Reite und Zustän- in Menge, an den- vorbeigehen und- habe keine Not gel- selig geflehten Zu- rigen Blide, wels- diese Menschen mi- und auf irgend ei- hatten. Doch viel- folge Verhältnis- tes Auge noch zu e- zu viel. Ich sah- rheinischen Stadt- Mann, der frühe- leben hatte. Mit 7- gen führte er mi- Hause alle Stufen- unters Dach. De- stüchlen auf das- hergerichtet, d. h.- halten ein einziges- einen kleinen Her- etwas anderes sei- ind drei Personen- Wohnung nenne- Mann hoch in den- mit Mühe und M- den, die ihn zehn- auf den Weiden hi- zer Heimverdienst- 12 Mark. Doch ja- Aussicht, selbst die- einigen Wochen zu- seine Arbeit eing- behaute eine älte- anderen Stadt. Si- viele Jahre bei e- schaft in Dienst. I- Summe als Leibri- mit sie in ihren a- Sorge leben könne- tion des deutliche- den Pfennig verla- Amerika zählt ihr- Dinterhanje. Sie- über noch öfters- etwas Holz heim- Kohlen kann sie- und sie braucht- Stunden für diese- holen. Sie hatte- sind noch nicht vie- die Abfallkästen an- abjuchte, um einig- zu finden, damit- etwas Grünes hat- ihr sieben Pfund s- und sie glaubte, si- merker kann sie u- So traf ich sie ge- Schreinerarbeiten- verdrückte, ja sie- Art Klempnerarbe- Nähe hergestellt- war, um mensche- hältnisse zu schaff- ohne Bezahlung n- Und man vergesse- lebte über vierzig- vornehmen Hause- traf ich, schon die- würdige und fröh- Matrone. Sie ist- bei einem jungen- mir, daß sie ein- don über sechssta- aber rein alles v- nur der Verdienst- sie für die paar- Lebensjahre über- wollte wegen ein- Frau eines hohen- Zuerst scheute sie- Wohnung zu lass- sie mich unter-

Die deutsche Not.

Eine Schilderung der Lage Deutschlands.

Warum ich dies schreibe? Weil ich vor meiner Abfahrt nach Europa von vielen Stellen gehört habe, es gibt keine deutsche Not mehr. Alles ist wieder in Ordnung. Beweis: Ein paar Reisende sind durch Deutschland gefahren, meistens nur am Rhein hinauf oder hinunter, und hatten in den Hotels und auf den Bahnen, auch in den Straßen keine Not gesehen. Man denkt sich eben, die Not muß sich reklamehaft auf die Straßen, an die Säune drängen wie Briglen mit seinem Kaugummi oder Bull Durhams und Prinz Alberts Tabak. Gegenüber dem immer wieder auftretenden bestimmten Versicherungen, daß es keine deutsche Not mehr gebe, wurde man selbst allmählich unsicher. So haben mich manche meiner helfenden Freunde gebeten, doch einmal selbst mit offenen Augen zu gehen, ob noch Not in deutschen Landen sei oder nicht, und die Wahrheit zu berichten. Ich habe mir Zeit gelassen, aber nun glaube ich, ist es an der Zeit, daß ich einmal meinen Freunden Bericht erstatte, was am besten durch diese Zeilen geschehen mag.

Der erste Eindruck von Notzuständen kam mir in Hamburg, wo ich Leute und Zustände sah, und zwar in Menge, an denen nur ein Minder vorbeigehen und sagen konnte, ich habe keine Not gesehen. Welche arbeitslos gekleideten Leute, welche hungrigen Blicke, welche Lasten schleppten diese Menschen mit, die sie irgendwo und auf irgend eine Weise ergattert hatten. Doch vielleicht war mein an solche Verhältnisse noch nicht gewohntes Auge noch zu empfindlich und sah zu viel. Ich sah weiter zu. In einer rheinischen Stadt besuchte ich einen Mann, der früher bessere Tage gesehen hatte. Mit Tränen in den Augen führte er mich in einem hohen Hause alle Stufen hinauf bis direkt unter's Dach. Dort war ein Dachstuhl auf das Allernotdürftigste hergerichtet, d. h. es konnte nur enthalten ein einziges Bett, einen Stuhl, einen kleinen Herd. Sonst war für etwas anderes kein Platz zu finden und drei Personen mußten dies ihre Wohnung nennen. Er selbst als Mann hoch in den Sechzig konnte nur mit Mühe und Not eine Arbeit finden, die ihn zehn bis zwölf Stunden auf den Weiden hielt. Und sein ganzer Meinerdienst per Woche betrug 12 Mark. Doch hatte er die traurige Aussicht, selbst diesen Verdienst nach einigen Wochen zu verlieren, da dann keine Arbeit eingestellt wurde. Ich besuchte eine ältere Dame in einer anderen Stadt. Sie war ehemals für viele Jahre bei einer reichen Herrschaft in Dienst. Diese hatte ihr eine Summe als Leibrente ausgesetzt, damit sie in ihren alten Tagen ohne Sorge leben könne. Durch die Inflation des deutschen Geldes hat sie jeden Pfennig verloren. Jemand in Amerika zahlt ihr die Miete in einem Hinterhause. Sie ist herzleidend, geht aber noch öfters in den Wald, um etwas Holz heimzuschleppen, denn Kohlen kann sie ja doch nicht bezahlen. Und sie braucht dann immer vier Stunden für dieses mühsame Holzholen. Sie hatte Zeiten — und sie sind noch nicht viel besser — daß sie die Abfallkästen an anderen Häusern abholte, um einige Blättchen Salat zu finden, damit sie wieder einmal etwas Grünes hatte. Jemand hatte ihr sieben Pfund Kartoffeln gegeben, und sie glaubte, sie sei reich. Handwerker kann sie unmöglich bezahlen. So traf ich sie gerade, als sie selbst Schreinerarbeiten in ihrer Wohnung verrichtete, ja sie hat selbst mit einer Art Klempnerarbeit mit unendlicher Mühe hergestellt, was notwendig war, um menschenwürdige Aborthverhältnisse zu schaffen, die ihr Hausherr ohne Bezahlung nicht herstellen ließ.

Und man vergesse nicht, diese Dame lebte über vierzig Jahre in einem vornehmen Hause. Eine andere Dame traf ich, schon über siebzig, eine ehrwürdige und früher sehr wohlthätige Matrone. Sie ist jetzt Haushälterin bei einem jungen Arzt. Sie gestand mir, daß sie ein Jahres Einkommen von über sechstausend Mark hatte, aber rein alles verloren hat, jedoch nur der Verdienst als Haushälterin für die paar ihr noch übrigen Lebensjahre über Wasser hält. Ich wollte wegen eines Geschäftes die Frau eines hohen Beamten besuchen. Zuerst scheute sie sich, mich in ihre Wohnung zu lassen. Schließlich ließ sie mich unter tausend Entschuldigungen, daß sie gar nicht besser angezogen sei, ein, sie müsse halt ihre Hausarbeit selbst tun, da sie eben auch alles verloren hatten und sie keine Hilfe mehr bezahlen konnten. Wie schwer dies der alten, schwächlichen, vornehmen Dame werden mußte, konnte ich ihr wohl ansehen. Wie sehr sie unter den Verhältnissen litt, erfuhr ich nachher, als sie später gestand, daß eine kleine Bezahlung, die ich ihr zugehen lassen konnte, gerade recht kam, da sie unbedingt ein paar neue Schuhe haben mußte. Von einem eifrigen Wenzeljünger, dem selbst fast alles an Vermögen verloren infolge der Inflation! Von einem Priester, dessen Name in ganz Deutschland bekannt ist, hörte ich, daß er sehr arm daran sei. Ich fandte ihm zehn Dollar Stipendien, die ich mir vor der Abreise von edlen Priesterfreunden in Amerika für derartige Fälle erbeten hatte. Er war sehr dankbar und schrieb, daß er gerade in sehr großer Not war, als die zehn Dollar ankamen. Die Not war um so größer geworden, da das jüngste Hochwasser ihm alles im Hause verderben hatte. Er schreibt unter anderem: „Ich werde gar nicht böse sein, wenn Sie gelegentlich Ihre freundlichen Absichten über mich wiederholen. Wenn das auch nicht der Fall sein sollte, so werde ich mich doch der katholischen Liebe freuen, die mir aus dem mir immer ein wenig rätselhaften Amerika in meinen Winkel herüberweht und mich tröstet, als äußerer Stummer schwer auf mir lag.“ Vor mir liegen eine Anzahl Ansichten von einem Arzte, die mir eine edle Oberlehrerin in Rheinlande zugehen ließ, in denen der Arzt bescheinigt, daß bei den dort namhaft gemachten Kindern ein Aufenthalt an der See oder auf dem Lande, bei einem in einer Anstalt, die Kinder gesund machen könne, andernfalls ist Siedetum ihr Los. Die Eltern sind zu arm. Dieselbe Lehrerin fand vor einiger Zeit, daß weit über die Hälfte ihrer Kinder keine Hemden anhaben. Der Brief eines mir bekannten eifrigen Wenzelmannes bietet mir gleich eine ganze Reihe von Kindern an, für die ich sorgen helfen möge, da sie in ihrer Krankheit, Tuberkulose und Skrofulo, keine Hilfe finden können, wenn es nicht durch die Gaben guter Menschen geschieht. Einem Bischof, dem ich durch die Güte eines edelthätigen barmherzigen Ehepaars etwas Geld für seine armen Kinder anbieten konnte, schreibt wörtlich: „Ihr Brief befreit mich von einer großen Sorge. So viele lungentranke Kinder bitten mich beim Diözesancharitasverband, ich möchte ihnen zu einer Heilung verhelfen, aber die Mittel fehlen uns. Unsere Bevölkerung hat seit zehn Jahren durch den Krieg, die Belagerung und Separatisten sehr harte Zeiten durchgemacht. ...“ Noch habe ich nicht die Studenten erwähnt, die buchstäblich mit dem Hunger ringen, nur um durchzuhalten, die an vielen Tagen nur eine (und was für eine!) Mahlzeit haben. Ich könnte noch weiter schreiben. Doch hier wollte ich wenigstens eine Idee von der noch bestehenden deutschen Not geben. Durch die Arbeitslosigkeit ist sie ja noch unendlich gesteigert und wird es noch mehr. Die Baronin von Raft und Kether Eggert als Delegierte des Kardinals Piffel von Wien sind von neuem nach Amerika zurückgekehrt, um auf dringende Bitten des Herrn Kardinals weiter Almosen für die vielen Hungernden in Wien zu sammeln. Allerdings, alle diese Armen und ihre Tausende von Brüdern und

Schweftern sieht man nicht auf der Straße, nicht in den Cafés, nicht in den Hotels, in denen die reisenden Amerikaner verkehren. Aber man sieht sie in ihren Schlafzimmern, in ihren Dachstübchen, in ihren Kellerwohnungen, wo sie wie das edle Wild sich in der Verborgenheit versteckt halten, um dort ungeteilt und ohne anderen lästig zu fallen, hin zu sitzen.

Mögen diese Zeilen helfen, daß der edle Geberinn der besser gestellten amerikanischen Christen nicht verzeige und sich nicht täuschen lasse, weder durch die Unklarheit einzelner, noch durch die Oberflächlichkeit gewisser Deutschlandsreisender. Es wäre zu schade. Allerdings, die beste Art, Wohlthaten sicher und am rechten Platz zu spenden, ist die, sie auf irgend eine Art, entweder direkt oder durch den Zentral-Verein oder für Österreich durch die Delegation des Kardinals Piffel in New York in die Hände von Bischöfen zu bringen. Sie ist noch die sicherste Gewähr, daß die Gaben wirklich an die kommen, die sie am allernotwendigsten haben.

(Rev.) J. Markert, S. B. D., im Kath. Wochenblatt. (Der St. Peters Bote befördert auch gerne derartige Almosen.)

Ostern in Rom. Gläubige und lokale Katholiken, denen die Mittel zur Verfügung stehen, strömen in diesem Jahre, dem Heiligen Jahre, nach Rom zum Heiligen Vater und den Reliquien schreien. Die Hauptfeierlichkeiten finden zu Ostern statt und ist es noch Zeit, sich an einer solchen Kreuzfahrt zu beteiligen, um zusammen mit den Glaubensgenossen das Fest zu feiern.

Der Norddeutsche Lloyd, die altbewährte deutsche Dampfer-Gesellschaft, hat zu diesem Zweck einen besonderen Dampfer anzuweisen, welcher Passagiere von Canada und Amerika nach Deutschland bringen wird, zeitig genug, um in der stillen Woche in Rom einzutreffen. Es ist dies der moderne Dampfer „Lüchow“, der am 21. März von New York abfährt und nach Rom Passagiere in Cherbourg ans Land setzt, von wo aus sie dann nach Rom weiterfahren können.

Betänlich sind sämtliche Dampfer des Norddeutschen Lloyd mit allem Versehen, was für die Heilige Messe an Bord nötig ist. Die Durchreise durch die Vereinigten Staaten (nach New York) wird keine Schwierigkeiten machen, da Unterzeichneter „Transit-Certificate“ leicht beschaffen kann; im übrigen ist ja die Reise nach New York ebenso weit und kostet ebenso viel wie die nach St. John und Halifax, den canadischen Winterhäfen. Pässe können bei der Durchreise in Ottawa oder Montreal besorgt werden, da andernfalls möglicherweise die Zeit zu knapp sein dürfte. Hundertreisebillet auf der Oceanfahrt wird 3. Klasse \$ 175.— kosten. Wegen weiterer Einzelheiten wende man sich an: G. L. Maron, Canadischer Generalvertreter des Norddeutschen Lloyd, 794 Main Street, Winnipeg, Man.

Ja, warum? Der Lehrer erklärte den Kindern die Bedeutung der verschiedenen Farben. „Weiß“, sagte er, „bedeutet die Farbe der der großen Freude, deshalb trägt eine Braut an ihrem Hochzeitstag immer ein weißes Kleid, weil es der freudigste Tag ihres Lebens ist.“ — Darauf unterbricht ihn der kleine Harry mit der Frage: „Weißhalt trägt denn der Bräutigam einen schwarzen Anzug?“

All kinds of Meat can be had at **Pitzel's Meat Market** The place where you get the best and at satisfactory prices. WE BUY Cattle, Hogs, Sheep and Poultry. If you have them to sell let us know, we pay highest prices. **Pitzel's Meat Market** Livingstone St., HUMBOLDT, Phone 78

Harold Hudson Augen Spezialist u. Optometrist. Spezialist für augentranke Kinder. Reparaturen werden prompt erledigt. Telephone 78. Robertson, Sask.

EYEBRIGHT Augentrost Ein higercquisierendes, heilendes lehrkraftstärkendes Augenbad. Flasche 40 Cents; drei für \$1. Franco. **Elsass Medizin Platz** Millerville, Brandon, Minn.

Farmers! Wenn Ihr nach Waisen kommt, ja beucht das **Alexandria Hotel** Mrs. T. S. Robinson, Prop. Sendet Eure reparaturbedürftigen Uhren an **A. Benson in Wadena, Sask.** Zufriedenheit garantiert. Schickt Euren Auftrag ohne Barzahlung.

Ostern in Rom. Gläubige und lokale Katholiken, denen die Mittel zur Verfügung stehen, strömen in diesem Jahre, dem Heiligen Jahre, nach Rom zum Heiligen Vater und den Reliquien schreien. Die Hauptfeierlichkeiten finden zu Ostern statt und ist es noch Zeit, sich an einer solchen Kreuzfahrt zu beteiligen, um zusammen mit den Glaubensgenossen das Fest zu feiern.

Der Norddeutsche Lloyd, die altbewährte deutsche Dampfer-Gesellschaft, hat zu diesem Zweck einen besonderen Dampfer anzuweisen, welcher Passagiere von Canada und Amerika nach Deutschland bringen wird, zeitig genug, um in der stillen Woche in Rom einzutreffen. Es ist dies der moderne Dampfer „Lüchow“, der am 21. März von New York abfährt und nach Rom Passagiere in Cherbourg ans Land setzt, von wo aus sie dann nach Rom weiterfahren können.

Betänlich sind sämtliche Dampfer des Norddeutschen Lloyd mit allem Versehen, was für die Heilige Messe an Bord nötig ist. Die Durchreise durch die Vereinigten Staaten (nach New York) wird keine Schwierigkeiten machen, da Unterzeichneter „Transit-Certificate“ leicht beschaffen kann; im übrigen ist ja die Reise nach New York ebenso weit und kostet ebenso viel wie die nach St. John und Halifax, den canadischen Winterhäfen. Pässe können bei der Durchreise in Ottawa oder Montreal besorgt werden, da andernfalls möglicherweise die Zeit zu knapp sein dürfte.

Hundertreisebillet auf der Oceanfahrt wird 3. Klasse \$ 175.— kosten. Wegen weiterer Einzelheiten wende man sich an: G. L. Maron, Canadischer Generalvertreter des Norddeutschen Lloyd, 794 Main Street, Winnipeg, Man.

„Es ist anders“ das ist was die Leute sagen über **forni's Alpenkräuter** Es ist ein Kräuterheilmittel von anerkannter Vorzüge. Es ist seit über hundert Jahren in beständigem Gebrauch und hat den Sonnenchein der Gesundheit in Tausende von Familien gebracht. **Dr. Peter Fahrney & Sons Co.** 2501 Washington Blvd. Chicago, Ill.

All kinds of Meat can be had at **Pitzel's Meat Market** The place where you get the best and at satisfactory prices. WE BUY Cattle, Hogs, Sheep and Poultry. If you have them to sell let us know, we pay highest prices. **Pitzel's Meat Market** Livingstone St., HUMBOLDT, Phone 78

Harold Hudson Augen Spezialist u. Optometrist. Spezialist für augentranke Kinder. Reparaturen werden prompt erledigt. Telephone 78. Robertson, Sask.

EYEBRIGHT Augentrost Ein higercquisierendes, heilendes lehrkraftstärkendes Augenbad. Flasche 40 Cents; drei für \$1. Franco. **Elsass Medizin Platz** Millerville, Brandon, Minn.

Farmers! Wenn Ihr nach Waisen kommt, ja beucht das **Alexandria Hotel** Mrs. T. S. Robinson, Prop. Sendet Eure reparaturbedürftigen Uhren an **A. Benson in Wadena, Sask.** Zufriedenheit garantiert. Schickt Euren Auftrag ohne Barzahlung.

Ostern in Rom. Gläubige und lokale Katholiken, denen die Mittel zur Verfügung stehen, strömen in diesem Jahre, dem Heiligen Jahre, nach Rom zum Heiligen Vater und den Reliquien schreien. Die Hauptfeierlichkeiten finden zu Ostern statt und ist es noch Zeit, sich an einer solchen Kreuzfahrt zu beteiligen, um zusammen mit den Glaubensgenossen das Fest zu feiern.

Der Norddeutsche Lloyd, die altbewährte deutsche Dampfer-Gesellschaft, hat zu diesem Zweck einen besonderen Dampfer anzuweisen, welcher Passagiere von Canada und Amerika nach Deutschland bringen wird, zeitig genug, um in der stillen Woche in Rom einzutreffen. Es ist dies der moderne Dampfer „Lüchow“, der am 21. März von New York abfährt und nach Rom Passagiere in Cherbourg ans Land setzt, von wo aus sie dann nach Rom weiterfahren können.

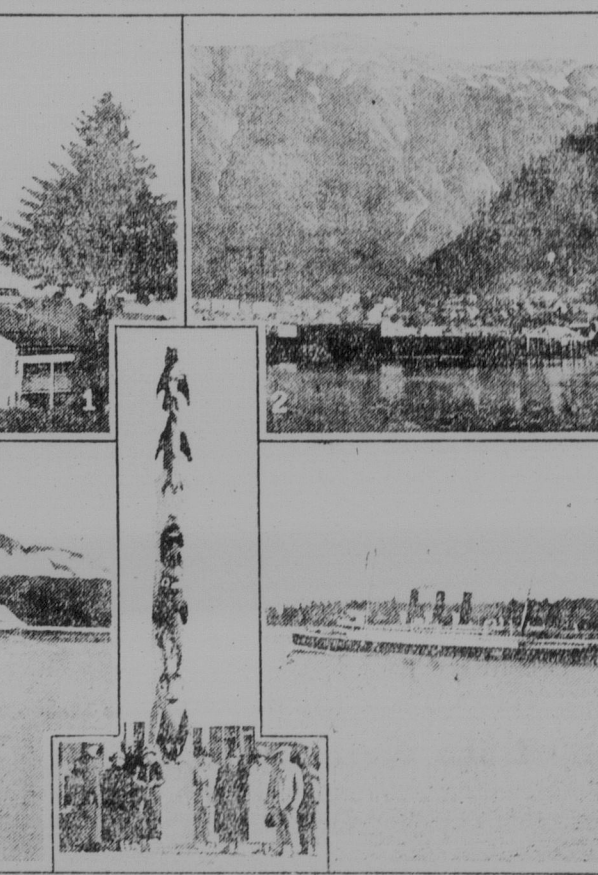
Betänlich sind sämtliche Dampfer des Norddeutschen Lloyd mit allem Versehen, was für die Heilige Messe an Bord nötig ist. Die Durchreise durch die Vereinigten Staaten (nach New York) wird keine Schwierigkeiten machen, da Unterzeichneter „Transit-Certificate“ leicht beschaffen kann; im übrigen ist ja die Reise nach New York ebenso weit und kostet ebenso viel wie die nach St. John und Halifax, den canadischen Winterhäfen. Pässe können bei der Durchreise in Ottawa oder Montreal besorgt werden, da andernfalls möglicherweise die Zeit zu knapp sein dürfte.

Hundertreisebillet auf der Oceanfahrt wird 3. Klasse \$ 175.— kosten. Wegen weiterer Einzelheiten wende man sich an: G. L. Maron, Canadischer Generalvertreter des Norddeutschen Lloyd, 794 Main Street, Winnipeg, Man.

„Es ist anders“ das ist was die Leute sagen über **forni's Alpenkräuter** Es ist ein Kräuterheilmittel von anerkannter Vorzüge. Es ist seit über hundert Jahren in beständigem Gebrauch und hat den Sonnenchein der Gesundheit in Tausende von Familien gebracht. **Dr. Peter Fahrney & Sons Co.** 2501 Washington Blvd. Chicago, Ill.

Canadian National Railways **Schiffs- und Bahn-** **fahrkarten** nach und von allen Teilen der Welt. Wir sind Vertreter sämtlicher Schiffslinien. Wir gewahren kostenlos Beistand zur Erlangung der Pässe, Visas, Einwanderungs-Erlaubnis u. s. w. **Freie Wahl der Route** zu Wasser und zu Lande. **Fahrkarten für Einwanderer**, in Canada bezahlt. Wir offerieren unsere Hilfe, um Ihre Verwandten und Freunde herüberzubringen. Besucht einen Agent der **Canadian National Railways**. Die kürzeste Route zwischen West Canada und der alten Heimat ist mit den Canadian National Railways via Halifax, N. S., oder via Portland, Me. Freie Wahl der Route — direkt oder via Toronto.

Wer mit seinen Annoncen zu allen Einwohnern der St. Peters-Kolonie sprechen will, der benutze den „St. Peters Bote“. Der Erfolg ist sicher. **Sichere Genesung aller Kranken** durch die Wunderkräfte des **Granthematisch, Heilmittel** (auch Nahrungsmittel genannt) Erklärterbe Granthaus werden portiere angestellt. Einzugsstellen sind zu haben von **John Linden**, Spezial-Arzt und altem Veteranen-Vereiner der einzig echten reinen granthematisch, Heilmittel. (Einschub und Werbung) **3444 Memphis Ave., S. W.,** Cleveland, Ohio. **Woolrich Station.** (Werter Teil) Bitte nicht die Zeitungen für die Annoncen zu bezahlen

CANADA'S NEW LINK WITH ALASKA  It is not many years since Alaska was one of those countries whose geographical location was indicated with a grandiloquent sweep of the arm northwards. It has always been a land of mystery, romance and adventure. It has provided the theme for the thrilling tales of novelists and the stirring poems of northern bards. But even though the days of the chechako and the soot-brown Inuit, the brief but active men of the Dragoon Dan Magraws and the Lady Lou's, matters of historical reference, the lure of Alaska has not waned, but is as appealing as ever to the hearts of men and women wherein a bit of romance lurks, and that means to everyone. Alaska is no longer a far off country. It is a very near neighbor to Canada. It will be even nearer this summer. Mr. J. E. Dalrymple, Traffic Vice-President of the Canadian National Railways, has announced that commencing on June 22nd, the company will inaugurate a weekly steamship service between Prince Rupert and Alaska and that the oil-burning steamships, "Prince George" and "Prince Rupert," which have already established a reputation as being among the best-appointed vessels on the Pacific Coast, will be engaged in this new service. Going northward the ships will reach Prince Rupert at 10.30 on Wednesday morning, following the Monday of sailing from Vancouver, and tourists will be given an opportunity to see something of this new Pacific port, as the steamer does not continue on its northern trip until four o'clock that afternoon. After passing Oia and New Metlakla and Port Simpson, in old Hudson's Bay Post, calls will be made at Ketchikan, a typical Alaskan town built at the foot of the mountains. Proceeding from that point the steamships will touch at Wrangell, beautifully situated near the mouth of the Stikine River and possessing many associations with the period when Alaska was a Russian possession. The next point touched will be Juneau, the capital of Alaska, and a modern city with good motor roads and many points of interest, including the Mendenhall Glacier and mines which have made this country famous. On the way from Wrangell to Juneau there will be an opportunity to see the grandeur of Taku Inlet and the famous Taku Glacier, over a mile wide and 99 miles long. The ships will arrive at Skagway at seven o'clock Friday morning and will remain there until seven o'clock Saturday night, thus giving ample opportunity to passengers to see this famous town and to visit White Horse and the Atlin Lake District. On the south-bound journey the steamers will reach Vancouver at nine o'clock Wednesday morning, making a complete ten-day round trip. In addition to the Alaskan trip, the tri-weekly service between Vancouver and Prince Rupert will be maintained and also a semi-weekly service to Anxox and Stewart on the Portland Canal, which service has been in effect for some time past. The establishment by the Canadian National Railways of this Alaska steam-boat service will meet the demands of many tourists and will be a fitting climax to the famous Triangle Four, comprising Jasper National Park, the Rockies, the Coast Range and the water voyage through the "Norway of America."

Vom Ausland.

Paris, Frankreich. Die Riviera, der Küstentrich am Golfe von Genua, teils französische, teils italienische Gebiet, ist das Paradies Europas. Und doch kann es auch da recht hartes Wetter geben.

London, Engl. Capt. Geoffrey Peto, ein konservatives Mitglied, brachte im Parlamente den Antrag ein, der auch angenommen wurde, wodurch die kommunistische Propaganda in England und im ganzen Reiche verurteilt und der Regierung jede Unterstützung zur Unterdrückung der Propaganda garantiert wird.

Warschau, Polen. Bisher hat Polen wenig bei seinem mitmen Freunde Frankreich gepumpt. Aber dem ist jetzt selbst der Atem ausgegangen. Nicht nur kann dieses seine eigenen Schulden und nicht einmal die Interessen darauf bezahlen, es muß gleichfalls zum Zug gehen.

nen großen Geldmännern, die zur auferlegten Leistungsfähigkeit verpflichtet sind. Dann kann die große Verflechtung kommen.

Hamburg, Deutschland. Abermals hat das Notorische „Buckau“ eine glänzende Probe bestanden. Auf seiner Rückreise von Schottland nach Hamburg geriet es in einen furchterlichen Sturm.

Paris, Frankreich. Bei den wilden Stürmen, welche in den ersten Tagen des Monats vom englischen Kanal an, die Westküste Frankreichs entlang bis zum Ärmel von Biscaya hinab wütheten, gingen zahlreiche Menschenleben zugrunde.

Besuch. Ein Herr macht Besuche und kommt unter anderem auch zu einer Dame. Das Dienstmädchen öffnet ihm, nimmt keine Karte und geht. Nach kurzer Zeit kommt sie wieder und sagt: „Die gnädige Frau läßt sagen, sie wäre nicht zu Hause.“

Stellenvermittlung für Farmarbeiter.

Spezielle Vorkehrungen sind von uns getroffen worden, um der Nachfrage nach Farm-Arbeitskräften von Deutschland Ungarn Holland

und von anderen Teilen Zentral-Europas genügen zu können. Wenn Farmarbeiter britischer oder skandinavischer Nationalität gewünscht werden, möge man gefl. angeben, ob auch ein Arbeiter aus Zentral-Europa angenommen wird.

Beiucht den nächsten Stationsagent für application forms, oder schreibt in der eigenen Sprache an DAN M. JOHNSON, Western Manager

Colonization and Development Department CANADIAN NATIONAL RAILWAYS Room 100, Union Station, Winnipeg.

Wahres Glück im Kloster

Der H. Bernhard schreibt: „O heiliger, reiner, unbescholtener Lebensstand, in welchem der Mensch reiner lebt, seltener fällt, leichter wieder aufsteht, behutamer wandelt, häufiger betet und Gnaden empfängt.“

Lieber Leser! Denke einmal ernstlich nach über diesen Ausspruch eines Heiligen, der selbst Erdensmann war und aus Erfahrung sprechen konnte.

Katholische Jünglinge und Junge Männer

welche Gott dienen möchten durch ein frommes Leben als Laienbrüder im Benediktiner-Orden, finden im St. Peter's Kloster zu Münster herzlichste Aufnahme. Sie werden in ihrem Berufe den sicheren Weg zu ihrem zeitlichen und ewigen Glücke finden.

Gefuche um Aufnahme richtet man an Rt. Rev. Abbot MICHAEL OTT, O.S.B., ST. PETER'S ABBEY, MÜNSTER, SASK. CANADA

Bauholz und alles Bau-Material, Kohlen-Verkaufsstelle BULLDOG Getreide-Pflanzmaschinen • DeLAVAL Rahm-Separatoren BRUNO LUMBER & IMPLEMENT CO. P. A. SCHWINGHAMER, PROP.

Völlige Vernichtung aller Ungeziefers absolut garantiert.

Table with 2 columns: Item name and Price. Includes Rodent Concentrate, Rat and Mice Exterminator, Lice Destroyer, Moth Exterminator.

Für obige Preise kann man ein genügendes Quantum Exterminator kaufen, um damit ein Haus von zehn Räumen für ein ganzes Jahr rein zu halten. Im Preis eingeschlossen ist eine Spritze für Flüssigkeit und ein Behälter für Pulver, portativ gelandt.

GUARANTEED EXTERMINATING CO. OF CANADA Room 32-357 St. Catherine St. W. Montreal, Que.

Beforsgen Sie sich für die Fastenzeit Wir führen: Frischen gefrorenen Weisfisch, Fischh, Biderel, Goldbees, Hering, Seezorelle, Salibut, Blak Cod, Salmon, Soles und Smelts. Geräucherten Hering und Goldbees. Gesalzener Holland-Hering, Labrador-Hering. Gewürzter Gafelbatar, Kollmops, Anchovies und Hering auf deutsche Art. Kraut-Räse Roquefort Limburger SCHAEFFER & ECKER, HUMBOLDT, SASK.

Deutsche Metzgerei, Wurstfabrik und Delikatessengeschäft.

Wir fabricieren 35 Sorten feinste deutsche Wurst, auch Schinken, Speck, sowie reines Schweinefleisch zu niedrigsten Preisen. Da wir großen Umlauf haben, ist unsere Ware immer frisch und schmackhaft. Wir verschicken nach überall hin. Wiederverkäufer erhalten guten Rabatt. Auch importieren wir Schweizer Käse, Limburger, Gorgonzola, Roquefort, Edam usw. Auch kaufen wir frische Eier, Butter und Geflügel.

The Empire Meat Market, Ltd., Saskatoon, Sask. 320 second Ave. S. G. C. HANSELMANN, Geschäftsführer.

Geschirr-Leder Anstatt die Häute fortzuwerfen, lassen Sie dieselben gerben und gutes Geschirrlleder davon machen. Je schwerer die Haut, desto besser das Leder. Wer chromgegerbtes Leder gebraucht, wird dieses stets vorziehen. — Preislisten werden gern gesandt. Bester Dienst. — Wir kaufen Häute. — Zufriedenheit. Edmonton Tannery, Saskatoon, Sask. Edmonton, Alta.

Schiff Uhrren und Schmuckwaren Reparatur an H. Cherniak, Wren, Canora, Sask. Wir garantieren unsere Arbeit für 2 Jahre. Spezialreparatur aller Gold- und Silberarbeiten. Uhren und Schmuckwaren jeder Art. 131 Ave. A. N., SASKATOON, SASK.

Granit- u. Marmorgrabmale Schreiben Sie an uns wegen Entwürfen oder noch besser, lassen Sie unsere Agenten bei Ihnen vorkommen. Saskatoon Granite & Marble Works, LTD. 131 Ave. A. N., SASKATOON, SASK.

E. Thornberg Händler in Juwelen und Schmuckwaren Humboldt, Sask. Reichhaltiges Lager in Uhren u. Geschenk-Artikeln aller Art fachmännische Reparaturen.

Baldwin-Hotel Saskatoon Saubere Zimmer. Gute Mahlzeiten. Hoefliche Bedienung. Omnibus am Bahnhof fuer jeden Zug. Man spricht Deutsch.

KODAK FINISHING Schiff Uhrren Studio. Am Tage des Empfangs erledigt. Glossy finish prints. THE WILKIE STUDIO, Wilkie, Sask.

SCHIFFS-KARTEN UNITED-AMERICAN LINES HAMBURG-AMERICAN LINE HARRIMAN HAPAG Hamburg nach Halifax und New York mit den belichteten Dampfern „Cleveland“ und „Mount Clay“ mit Kajut. und 3. Klasse. Hamburg (Herbourg) Southampton nach New York mit Super-Dampfern „Reichelt“, „Melanie“, „Albert Ballin“ „Deutschland“, „Hermann“ 1., 2. und 3. Klasse fuhrend, und den Rabinen-Dampfern „Cleveland“, „Mount Clay“, „Westphalia“ und „Harrigan“. Regelmäßige Verkehren, Bedienung und bequeme Linien mit den besten Köchen und besten Bedienung. Höchster Komfort bei aussergewöhnlichen Preisen. J. G. KIMMEL General Passenger Agent 656 Main St. Winnipeg, Can.

HUMBOLDT'S LEADING DRUG STORE DRUGS, PATENT MEDICINES STATIONERY, SCHOOL BOOKS KODAKS, FILMS COLUMBIA GRAFANOLAS AND RECORDS NYALL'S FAMILY MEDICINES TYSON DRUG COMPANY HUMBOLDT, SASK.

Expert Watch Repairing and Jewelry Manufacturing at lowest prices. Mail orders shipped same day as received. McCARTHY'S Wholesale and Retail Jewelry Store sells for less. Drinkle Bldg. SASKATOON, Sask.

E. Thornberg JEWELLER & WATCHMAKER Humboldt, Sask. Large Stock of Watches And Gift Articles. WEDDING RINGS EXPERT REPAIRING DONE

Kauft bei denen, die hier inserieren! Brot ist die beste Nahrung! Essen Sie möglichst viel davon.

McNab Flour Mills, Ltd., HUMBOLDT. Die Co-Operative Wheat Producers, Limited, geben Empfehlungen für Farmer, die sie be- rechtigen, Weizen gegen Mehl, bran und shorts für den eigenen Bedarf einzukaufen.

Hohe Getreidepreise sollten Sie die Tatsache nicht übersehen lassen, daß der Cream-Schmelz die einzige Versicherung gegen völligen oder teilweisen Verlust ist, im Falle daß ein Unglück das Getreide treffen sollte. Trockenheit, Hagel, Insekten verursachen stets einigen Schaden. Mit einem Dollar kommt man jetzt weiter als im Herbst. Vergessen Sie nicht, daß der Cream bares Geld einbringt, womit die laufenden Ausgaben bestreiten werden können. Wir haben 27 Creameries und 8 Rublanlagen (cold storages), um Ihnen zu dienen. Wir können alles gebrauchen, was Sie uns senden — Cream, Eier, Geflügel und Butter. SASKATCHEWAN CO-OPERATIVE CREAMERIES LTD (Die Company der Dairy-Farmer).

Schicken Sie vielleicht Geld an Ihre Verwandten in Europa? Wenn dies der Fall ist, so geht man in das White Star Dominion Line Büro und läßt eine Geldüberweisung. Diese kostet nur wenig, schickt gegen Ver- luh und wird überall in Europa zum vollen Werte ausbezahlt. Wenn Sie Verwandten oder Freunde nach Canada kommen, so kaufen man Treifarten (vorwärtszahlende Schiffstickets) in diesem oder in irgend einem anderen Büro der White Star Dominion Line. Wir senden die Treifarten direkt an Ihre Freunde von mirum diesen am nächsten gelegenen Büro. Wir haben ihnen auch bei der Bestimmung von Rollen oder Rollen, besorgen die Plätze in den Eisen- bahnen, wecheln ihr Geld ein und geben ihnen in jeder Weise bei, daß ihre Überfahrt leicht, schnell und angenehm verläuft. Mit den großen, modernen White Star Dominion Line Dampfern gibt es sehr gute Wabrtien und Betten zu den niedrigsten Preisen, die möglich sind. Wegen ausführlicher Auskunft und freiem Versand läßt sie man oder sende vor bei W. M. McLeod, Manager 286 Main Street WINNIPEG oder bei lokalen Wohn- u. Schiff-Agenten. RED STAR LINE WHITE STAR DOMINION LINE

U.I.O. Auf in 2 G verhe wer

Das Siederhe Völkerverbande Der Rat des an 9. März ab sammen und fol ung sein. Auf britische Ministe präsident. Br reich, Scioleja N Gmans Belgie men. Außerde Schweden, Span guan, Polen, Griechenland und ting von Schw Fördere des B seit der letzten abberufen und ten Platz gema kannte Figur u Benigelos von Seiterreich und ten, aber nicht sandte, sondern verbunde aufgef ter.

Eine beträcht schäften sind auf diese Zusammen desselben steht n leit das in der Völkerverbandes und Sorgfalt a toll für Schiel und Abriistung, dem behandelt n Entwaffung deutliche Sicherh Deutschlands ge französischer Tr te, der Protest die Ausweitung trianden aus Schwierigkeiten Polen u. dgl. u

Dem sogenar toll ist bereits f antritt Baldwin Todesurteil aus nicht in flaren nicht; denn das fisch. Die weiter wurde zuerst, f tagenden Situn werden, auf di sammlung, ve r fer wird sie nie verschoben werbe sie schließlich an ist und von sel verschwindet.

Am 12. Mär vor dem Ligar er den längst b Englands betr darlegte. Er he bar.“ Zur Bear er die Dominio stralien, Neusee sowie Indien v Anbeginn geger festiert, weil es eine Einmischu sogar für den N Nation erklären um eine inne dabon betroffen land selbst au Protesten seiner Bedenken habe nicht gelagt, ist So ist z. B. in daß gegen eine SchiedsSpruch ganze Nacht d traten müsse. Zwangsverfahr betten geeignete ren Mächten, in es leicht vorfor